

Aspenland

1919



75 Jahre

Sektion

Neuland



994

8
E
1322

8 E 1322

>> DIE 5 SIND TOPFIT!



Foto Jürgen Winkler

v.l.n.r.: *Sigi Ludwig* (staatl. gepr. Berg- und Skiführer), *Margit Vilgertshofer* (unbeschreibliche Allrounderin), *Roman Zehentner* (Sport- und Wettkampfkletterer), *Gitti Leneis* (Allroundbergsteigerin/technische Textilkaufräuer), *Vitus Leneis* (staatl. gepr. Berg- und Skiführer)

Topfit nicht nur im Gebirge, auf Graten und in Wänden, sondern auch als Team, wenn es darum geht, Sie in puncto guter Ausrüstung bestens zu beraten für

* Bergsteigen, * Sportklettern, * Hochtouren/Eisgehen, * Skitouren, * Skifahren, * Wandern, * Trekking, * Expedition, * Freizeit

Alpenvereinsbucherei

D.A.V. München

Unser alpines Fachgeschäft ist durchgehend geöffnet, hat genügend Parkplätze und ist ca. 300 Meter von der U3/U6 entfernt.
Basecamp, Gaissacher Str. 18, Ecke Implerstraße
81371 München, Telefon 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30

Alpenvereinsbucherei

D.A.V. 96 232 München



75. Edelweißfest

im Bürgersaal zur Post in
Haar

am Samstag, 12.11.94

Programm

Begrüßung durch den Vorstand

Dias aus dem Vereinsleben

Ehrung der Jubilare und Auszeichnung von
Vereinsmitgliedern

Vortrag von Bruno Ehrat

Für Unterhaltung sorgen:

die Schöffeldinger Blasmusik

die Goaßlschnalzer aus Penzberg

die Trachtengruppe aus Penzberg

Einlaß: 17.30 Uhr

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: ca. 24.00 Uhr

- Eintritt frei -

Liebe Neuländerinnen,
liebe Neuländer,

125 Jahre Deutscher Alpenverein - es wurde in diesem Jahr, wie ich glaube, zu Recht gefeiert und groß herausgestellt. Neuland ist 50 Jahre jünger, aber es steht uns bestimmt auch gut zu Gesicht, den 75sten etwas größer zu feiern.

Vielen von Ihnen wird unser 70stes Edelweißfest noch in guter Erinnerung sein, wo wir uns in Nebenräumen des Pschorr-Kellers zusammenpferchen mußten. Angeblich war unser Termin nicht eingetragen gewesen. Damals kamen die Penzberger auch im Bus mit einer Trachtengruppe und Goaßlschnalzern. Wurde dieser Abend nicht doch noch schön? Ich erinnere mich noch zu gut, wie zur mitternächtlichen Stunde die Goaßlschnalzer einen großen Auftritt in der Eingangshalle hatten. Grad pfundig war's damals.

Zur Feier unseres 75jährigen Gründungsfestes haben wir uns diesmal für den Bürgersaal in Haar entschieden. Für die Blaskapelle, die einige von den Bergmessen auf der Rotwandlhütte kennen, ist eine Bühne vorhanden, auch gibt es eine Leinwand, um Lichtbilder von früher und heute zu zeigen.

Für die Darbietungen der Trachtengruppe aus Penzberg steht eine geräumige Tanzfläche zur Verfügung, die nach Beendigung des offiziellen Abendprogrammes von jedermann benützt werden kann. Auch unsere äußerst aktive Seniorengruppe ist aufgefordert, die erfahrungsreichen Tanzbeine zu schwingen.

Besonders möchte ich noch erwähnen, daß unsere Ortsgruppe Penzberg 1993 ihr 50jähriges Gründungsfest verzeichnen konnte. Wir haben abgesprochen, diesen Höhepunkte jetzt gemeinsam zu feiern.

Liebe Bergfreunde, sicher werden auch Sie von dem sorgfältig vorbereiteten Abendprogramm begeistert sein. Bringen Sie bitte auch Freunde und Gäste mit. Die Wirtin wird sich für das leibliche Wohl aller bemühen.

Allen danke ich auf diesem Wege herzlich, die durch ihre Mitarbeit zum Gelingen dieses Festes beitragen.

Ich freue mich ganz besonders, SIE an diesem Abend begrüßen zu dürfen.

Berg Heil
Ihr 1. Vorstand

Heinz Läng

Grußwort zum 75. Geburtstag der Sektion Neuland

Während der Hauptverein und einige Gründersektionen im Jahr 1994 bereits 125 Jahre auf dem Buckel haben, ist es der Sektion Neuland des Deutschen Alpenvereins vergönnt, im gleichen Jahr ihren noch relativ jungen 75. Geburtstag zu feiern. Aus diesem Anlaß gratuliere ich der Sektion Neuland und all ihren Mitgliedern im Namen des Deutschen Alpenvereins sehr herzlich. Möge sie mit gleichem Elan auch die 125 Jahre ansteuern.

Die Sektion Neuland ist ihrem Leitsatz "Neuland uns die Berge weist" immer treu geblieben. Rund 1.100 Mitglieder halten dieser Sektion die Treue. Unter den 28 Münchner Sektionen nimmt sie großemäßig den beachtlichen 5. Rang ein. Ein aktives Sektionsleben, gestaltet von Vorstand und Beirat, seit vielen Jahren eine intakte Jugendarbeit, viele beachtliche Bergfahrten und ein gutes Gespür für Naturschutz und Naturnutz, verleihen der Sektion ein sicheres Fundament.

Zwei sektionseigene Hütten, die Neulandhütte im Längental und die gepachtete Rotwandlhütte im Vorkarwendel, zwei Ortsgruppen in Haar und Penzberg und die Patenschaft mit der Sektion Bad Tölz, sind die Bande für Zusammenhalt und Bergkameradschaft. Mit dem Versuch, das Gamssteinhaus als allgemein zugängliche DAV-Hütte zu erwerben, war der Sektion das Glück nicht sehr hold. Wegen div. Pächtermisere mußte die Hütte wieder an Privat verkauft werden. Persönlich fühle ich mit zwei "Neuländern" freundschaftlich sehr verbunden. An dieser Stelle darf ich Bruno Erath und Stefan Huber einen ganz herzlichen Gruß entbieten. Die Sektion darf stolz sein, solche "Korsettstangen" in ihrer Mitte zu haben.

Im Namen des Deutschen Alpenvereins danke ich dem Vorstand und Beirat, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Heinz Läng und allen ehrenamtlichen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz um die Belange der Sektion und des DAV.

Der Deutsche Alpenverein ist stolz auf diesen wichtigen Baustein innerhalb des DAV-Gefüges.

Weiterhin viel Glück und Erfolg

Gerhard Friedl
Vorsitzender des DAV-Verwaltungsausschusses
bis zur HV/94



Bericht des Schriftführers

Streiflichter von der 75. Mitgliederversammlung

Die Hauptversammlung fand am 22.03.94 in unserem Vereinslokal "Land in Sonne" statt. Erschienen waren 64 Mitglieder.

Als erstes wurde eine Gedenkminute für unseren langjährigen Hüttenreferenten, Fritz Landes, der im Dezember 1993 verstorben ist, eingelegt.

Dann standen die Neuwahlen des gesamten Vorstandes und Beirates auf der Tagesordnung. Wir waren diesmal in der glücklichen Lage, alle offenen Posten neu besetzen zu können, da sich genügend arbeitswillige Vereinsmitglieder zur Verfügung stellten. Im Einzelnen gab es folgende Änderungen:

Hüttenreferent	-	Fritz Engemann
Jugendreferent	-	Richard Friedl (bereits 1993)
Hüttenwarte	-	Manfred Messner (Neuland-Hütte)
(zusätzlich)	-	K.-H. Steinberger (Rotwandl-Hütte)
Umweltschutz	-	Waldtraut Läng
Revisoren	-	Waldemar Scherag
	-	Bernd Jocher

An dieser Stelle sprechen wir unseren besonderen Dank den bisher tätigen Revisoren Hans Beck und Heinrich Gareiß für ihre langjährige Tätigkeit aus.

Sektionsabend:

Zum Abschluß noch ein Hinweis auf unseren Sektionsabend. Er findet alle zwei Wochen am Dienstag in unserem Vereinslokal "Land in Sonne", Siegenburger Str. 58 (Nähe Basketballhalle) statt. Man kann dort nicht nur mit Freunden plaudern, sondern auch gut und preiswert essen und trinken. Parkplatz ist ebenfalls immer ausreichend vorhanden. Ganz in der Nähe fährt die Buslinie 33 und etwas weiter (Heimeranplatz) die U- und S-Bahn. Einem zahlreichen Erscheinen steht also nichts im Wege.

Brigitte Stephani

Wenn der Berg ruft, kommt man zu uns.



Die Zeit der großen alpinen Expeditionen und Erfolge war vom Wunsch der Alpinisten geprägt, die Bergwelt zu entdecken und zu erforschen. Der Ruf der Berge war damals echtes Abenteuer. Erfolg und Mißerfolg hingen dabei in erster Linie auch von der Ausrüstung ab.

Und wer damals dem Ruf der Berge folgte, kam meist zu uns. Die bekanntesten und erfolgreichsten Bergsteiger der Welt ließen sich von uns ausrüsten und beraten. Der Name Schuster stand für Qualität, Zuverlässigkeit und Erfahrung im Bergsport.

So ist es auch heute noch. Sport Schuster ist für Bergsteiger aus aller Welt das Basislager, Verpflegungsstation und Treffpunkt.

Bevor Sie aber dem Ruf der Berge folgen, kommen Sie zu uns. Hier finden Sie nicht nur mit die größte Auswahl an Bergsport-Ausrüstung. Hier finden Sie für die Planung und Durchführung Ihrer Tour die erfahrenen Gesprächspartner, detaillierte Ausrüstungs-Checklisten und einen Berg an Erfahrung.

Viel Spaß für die neue Saison.

SCHUSTER
Treffpunkt Sport.

Sport Schuster München Direkt beim Marienplatz Tel. 23 70 70

Jahresbericht 1993 - Mitgliederwesen

Das Jahr 1993 brachte wieder viel Arbeit im Mitgliederwesen. 208 Änderungen wurden bearbeitet und 35 Neuaufnahmen konnten verzeichnet werden. 37 Löschungen wurden registriert, davon 3 wegen Nichtbezahlung der Beiträge. 5 Mitglieder sind verstorben.

Mitgliederstand laut Kategorie zum 31.12.1993.

	München	Penzberg	Haar	gesamt
A - Mitglieder	411	101	143	655
B - Mitglieder	242	37	53	332
C - Mitglieder	6	1	5	12
D - Junioren	36	7	14	57
E - Jugend	12	7	22	41
F - Kinder	14	4	14	32
	721	157	251	1129

Änderungsanzeigen wie Namensänderung, Wohnungswechsel und Bankverbindung bitte nur an die Sektion melden - nur diese kann Änderungen an den DAV weiterleiten - nie an den DAV senden. Außerdem können Kündigungen die nach dem 1. Oktober abgegeben, im laufenden Kalenderjahr nicht mehr berücksichtigt werden. Diese werden vorgemerkt für das darauffolgende Jahr.

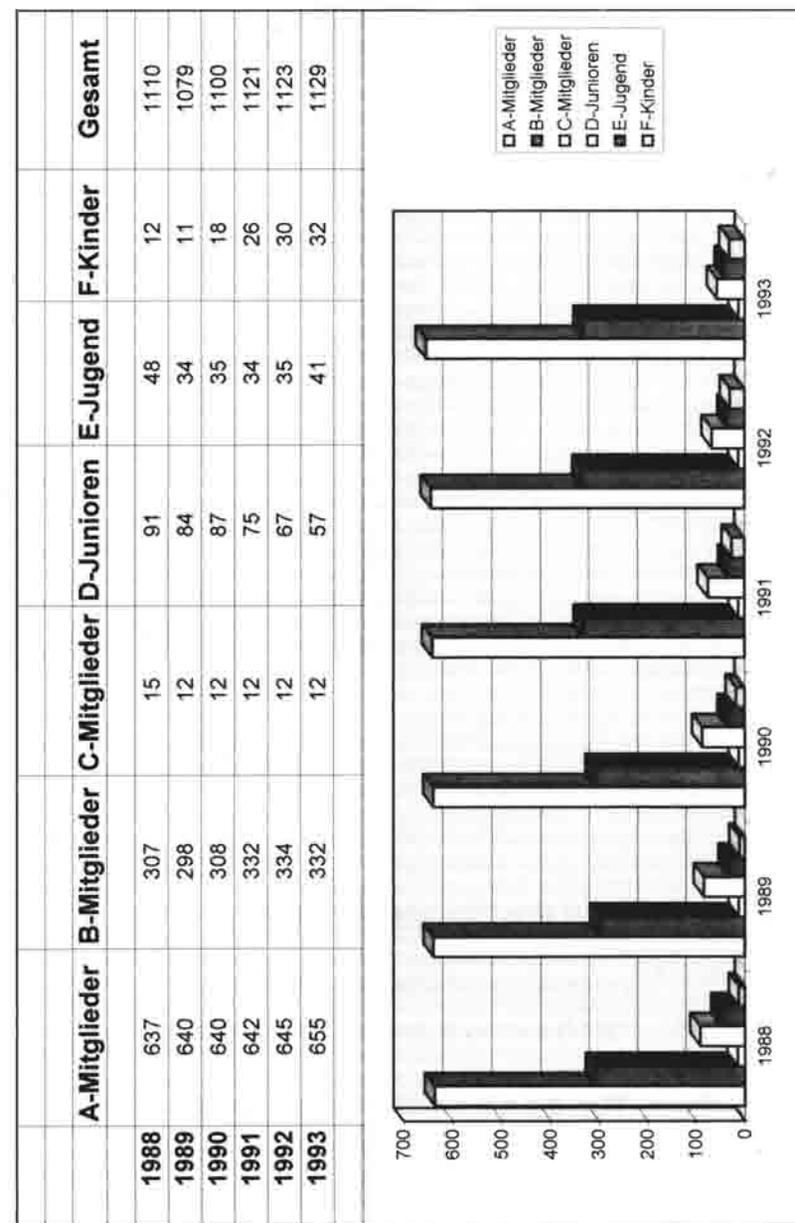
Änderungen der Bankverbindung müssen bis spätestens 30. Oktober des laufenden Jahres gemeldet sein, das ist der allerletzte Termin vor dem Beitragsmarkendruck. Für Beitragsmarken die bei der Bank nicht mehr eingelöst werden können, wegen Löschung oder Änderung der Konto Nr., entstehen Spesen, welche die Bank bestimmt, aber vom Mitglied bezahlt werden muß. Helft doch bitte endlich mit, daß die Änderungsmeldung rechtzeitig bei mir eintrifft. Sie ersparen der Sektion, vor allem dem Mitgliedervort, unnötigen Schriftwechsel, Ärger und Kosten. Die meist sehr hohen Bankspesen, zur Zeit DM 22,50, werden dann von den Einzelnen nicht bezahlt und gehen zu Lasten der Sektion. Denken Sie daran, daß die Sachbearbeiter ihre "FREIZEIT" opfern zum Wohle der Sektion und zur Zufriedenheit aller Mitglieder. ACHTUNG! AV - Ausweis Änderung Junioren 19 - 25 Jahren sind oft noch im Besitz der grünen AVJugendausweise. Laut DAV müssen diese Ausweise geändert werden. Die grünen Ausweise bitte mit einem neuen Bild an unsere Adresse zur Umschreibung schicken. Die neu ausgestellten Ausweise werden schnellstens zurückgesandt.

Verstorbene Mitglieder:

	Alter	Mitgliedsjahre
Peter Heinz	80	44
Meßner Josef	88	63
Müller Josefa	79	5
Streicher Magdalena	68	5
Landes Fritz	73	59

Den Angehörigen gilt unsere Anteilnahme, den Verstorbenen unser ehrendes Gedenken.

Mitgliederstatistik DAV-Neuland



Burgli Schmid
Schumacherweg 31/14
81737 München

Vereinsabende

15. November 1994

29. November 1994

13. Dezember 1994

Ferien bis 22. Januar 1995

1. Treff 1995

24. Januar 1995

7. Februar 1995

21. Februar 1995

7. März 1995

21. März 1995

4. April 1995



im Vereinslokal Land in Sonne
Siegenburger Str. 58 in München

An die Sektionsmitglieder

Die Redaktion bittet um Beachtung
der Inserate in dieser Festaussage.

Wir d a n k e n den Firmen für die
in unserer Jubiläumszeitschrift
abgedruckten Werbeanzeigen

Jahresbericht 1993 - Sachwesen

Um allen Neuländern wie jedes Jahr ins Gedächtnis zu rufen, daß die Sektion gegen eine geringe Gebühr auch Ausrüstungsgegenstände verleiht, hier eine Aufstellung.

	Leihgebühr DM	Pfand DM
93 Führer	1,-	-
145 Karten	1,-	-
12 Paar Steigeisen	3,-	10,-
11 Eispickel	3,-	10,-
3 Kompaß	3,-	10,-
4 Höhenmesser	3,-	10,-
5 Biwaksäcke	3,-	10,-
25 Verschüttetensuchgeräte	5,-	20,-
12 Lawinenschaufeln	2,-	5,-
2 Gletscherbrillen	1,-	-
6 Liederbücher	1,-	-
2 Lawinensonden	2,-	10,-
15 Lawinenschnüre	1,-	-
2 Toureneinsatz (Bind.)	2,-	5,-
Hüttenschlüssel (Rotwandl/Neuland)		50,-
AV Schlüssel		100,-

214 Tourenbücher Verkaufspreis	DM	2,-
108 Anstecknadeln Verkaufspreis	DM	6,-
114 Aufnäähzeichen Verkaufspreis	DM	12,-

Nachdem wir in unserem momentanen Vereinslokal noch keine Möglichkeit zur Aufbewahrung unserer Geräte haben, ist es notwendig sich bei Bedarf zuerst telefonisch mit mir abzustimmen.

Tel. 089/907483

Franz Götzfried
(Sachwart)

Bericht des Hüttenreferenten

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Sektionsmitglieder,

die Herausgabe dieser Festschrift möchte ich zum Anlaß nehmen, mich bei Ihnen nochmals als neuer Hüttenreferent vorzustellen. Mein Name ist Fritz Engemann, ich bin von Beruf Ingenieur, seit etwa 35 Jahren Mitglied unserer Sektion und seit etlichen Jahren mit und unter meinem lieben Freund Erwin Huber, 2. Hüttenwart, auf der Rotwandlhütte. Aus dieser Tätigkeit weiß ich von den Nöten und Notwendigkeiten des Hüttenwartes in etwa Bescheid.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Sektionsmitglieder, die am Besuch der Sektionshütten während der Feiertage an Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Neujahr interessiert sind, bitten, sich rechtzeitig bei den Hüttenwarten anzumelden, damit diese die Belegung entsprechend vornehmen können. Wir sind bestrebt, an diesen ausgesuchten und beliebten Besuchstagen die Hütten für unsere Mitglieder freizuhalten. Darüberhinaus bitte ich alle unsere Vereinsmitglieder möglichst rege vom Besuch unserer Hütten Gebrauch zu machen. Dazu sind selbstverständlich auch alle Freunde und Bekannten recht herzlich eingeladen.

Mit dem Wunsch auf eine erfreuliche und zum Wohle der Sektion erfolgreiche Zusammenarbeit

grüßt Sie Ihr
Fritz Engemann
Hüttenreferent

Rotwandlhütte

Jahresrückblick 1993

Mit dem Hüttenbesuch waren wir zufrieden. Er hätte aber weitaus besser sein können, wenn es die bekannten Schwierigkeiten während der Sennerzeit nicht gegeben hätte. Aber dafür war der Hüttenzulauf im Herbst umso stärker, so daß das "Sommerloch" fast wieder ausgeglichen wurde.

An Hüttenarbeiten haben wir uns für 1994 folgendes vorgenommen:

- die Steinmauer fertigmachen
- den Boden in der "Speise" legen
- die Holzlege neu bedachen
- Holzaktion

Den freiwilligen Helfern, die uns bei diesen Arbeiten unterstützen werden, jetzt schon aufrichtigen Dank. Aber der Dank gilt auch **d e n** Helfern, die uns im letzten Jahr bei unseren Arbeiten auf der Rotwandl-Alm geholfen haben.

Nun wünschen wir allen Neuländern einen schönen und erfolgreichen Bergsommer



Am **Sonntag, den 12. Juni 1994** gab es wieder eine Bergmesse auf der Rotwandl-Alm mit der so beliebten "Besetzung":

**Herrn Pfarrer Franja
und der Schöffeldinger Blasmusik.**

Bis auf ein baldiges Wiedersehen auf der Rotwandl-Hütte

Eure Hüttenwarte
Fritz Engemann und Erwin Huber

40 Jahre Rotwandl-Hütte

Juni 1954 - Juni 1994



Am Sonntag, den 27. Juni 1954 wurde unsere Rotwandl-Hütte feierlich eingeweiht.

1954/3

Datum d. Poststempels.

Liebe Neuländer! Ein besonderer Anlaß ist die Ursache dieser Nachricht. Einmal ist es so weit, daß unsere „Rotwandlhütte“ am Jüfen im Vorkarwendel seiner Vollendung entgegengeht und deshalb wurde die **feierliche Einweihung auf Sonntag, den 27. Juni 1954, mittags 12 Uhr** festgelegt. Es ergeht hiermit an euch alle die herzliche Aufforderung, sich recht zahlreich zu beteiligen. — Bei entsprechender Beteiligung wird ein privater Omnibus gemietet. Am **Sonntag, 27. Juni 1954, 6 Uhr**, Abfahrt von Lenbachplatz (Alter Botanischer Garten). Preis: Je nach Teilnehmerzahl DM 6,- bis 7,50. Reisepaß nicht vergessen! — Bei Teilnahme ist bis spätestens 19. Juni 1954 ein Mindestbetrag von DM 6,- zu erlegen entweder in bar an die Geschäftsstelle oder mit Postscheck (Kto.-Nr. 5865 PSchA, München) oder an den Sektionsabenden an Herrn Otto Huber (Dienstag, den 15. 6. und 22. 6. 1954). Für einfache Bergsteigerverpflegung ist Sorge getragen (Besteck ist selbst mitzubringen). — Die Feier findet selbstverständlich bei jedem Wetter statt. — Rückfahrt frühestens ca. 20 Uhr. Teilnehmer, die keinen Reisepaß haben, können für 75 Pf. einen Grenzschein an der Poststelle bekommen. — Kurze Wegbeschreibung: 150 m nach der österr. Zollstelle vor Achenwald kommt ein Brückel über die Ache und dann beginnt ein bequemer Steig, der uns in ca. 3 Stunden bei einem Neigungswinkel von 10—15 Grad in höchstens 3 Stunden an der Breittersperg-Alpe vorbei unter dem Pixkopf und den Nordabstürzen des Jüfen auf die 1525 Meter hoch gelegene Rotwandlhütte bringt. — Eines möchten wir besonders hervorheben: Es ist ein kleines Bergsteigerheim, das für ca. 12 Personen Schlafgelegenheit bietet, in einer imposant-prachtvollen Umgebung liegend, die einen immer wieder in freudiges Erstaunen versetzt. Wenn man Glück hat, so kann man viele Gamsen in den steilen Grashängen sehen und auch sonst tut sich allerlei insbesondere für Blumenfreunde.

Mit Bergsteigergruß

DER AUSSCHUSS.

Schon Jahre zuvor wurde für die Hütteneinrichtung per "Baustein-Aktion" gesammelt.

Alpenverein Sektion „NEULAND“ e.V. München

Jüfenhütte-Baustein über DM. 5.-

gegeben von *Albert Leyrer*

München, am *9. 12. 52* Nr. *18*

Rückzahlbar auf Anrechnung des Betrages ab 1958 (Nicht übertragbar.)

AVS. „NEULAND“ e.V. München.

H. Meyer

In diesen 40 Jahren hat sich die Rotwandl-Hütte durch Um- und Ausbauten (wie z.B. Toilette, neuer Fußboden, Waschraum, neue Fensterstöcke, Solaranlage und vieles mehr) zu einem Schmuckhäusl gemausert. Sie ist aber trotz dieser Erneuerungen eine einfache Berghütte geblieben, die im Laufe der Jahrzehnte von Jung und Alt immer gerne besucht wurde.

Während dieser 40 Jahre wurden auch viele Freund- und Kameradschaften auf dieser Hütte geschlossen; ja sogar für die eine oder andere Eheschließung war die Rotwandl-Hütte der Anlaß.



Familie Leitner mit Fritz Engemann



Das gute Einvernehmen zwischen der Sektion Neuland und den Besitzern der Rotwandl-Hütte der Familie Leitner, sorgt für eine reibungslose und angenehme Zusammenarbeit, aber auch zu den anderen Almbauern und Sennern besteht durch gemeinsame Veranstaltungen wie Almfeste, gemeinsame Arbeiten und Bergmessen ein gutes Verhältnis.

Die Rotwandl-Hütte war immer schon ein beliebter Stützpunkt im Vorkarwendel, und daß das auch weiterhin so bleiben wird und sich die Neuländer und deren Gäste auf dieser Hütte das ganze Jahr über wohlfühlen, darum bemühen sich die drei Hüttenwarte.

Erwin Huber



Karl-Heinz Steinberger



Bernd Engemann



Neulandhütte

Liebe Neuländer,

man sagt, um eine Sache besser zu übersehen, soll man einmal einen größeren Abstand davon nehmen. In meinem Fall jetzt ein paar tausend Kilometer. Hier, im Schatten eines Baumes in Griechenland, denke ich über mein Amt als Hüttenwart und über die Neulandhütte nach. Dabei fallen mir die Worte von mehreren Freunden, darunter auch Neuländer, ein, die meinen: "Du bist ganz schön dumm, mit deinem Amt als Hüttenwart". Und manchmal will ich diesen Leuten Recht geben. Wieviel Freizeit, körperlich teilweise schwere Arbeit und auch Kosten ich in den letzten Jahren in die Hütte gesteckt habe, ist eigentlich nicht zu verantworten. Und das nur, damit andere ihre kostbare Freizeit unbeschwert verbringen können. Daß man dafür keinen Dank zu erwarten hat, war mir schon vorher klar, aber daß man zeitweise so im Stich gelassen wird, hätte ich mir nicht gedacht. Wo bleibt denn da die Kameradschaft?

Ich wollte dieses Amt nur bis zu meinem 50. Geburtstag (Jahr) übernehmen. In diesem Jahr bin ich 50 geworden. Außerdem habe ich in meiner Familie jetzt und in Zukunft neue, schöne Freizeitbeschäftigungen. Mein Amt als Hüttenwart muß ich in Zukunft anders sehen. Es kann nicht die Aufgabe des Hüttenwartes sein, anderen hinterherzuräumen. Es gibt viele selbstverständliche Arbeiten wie zum Beispiel Herd und Kachelöfen gründlich reinigen, hin und wieder Fensterputzen, wenn sie von Besuchern verschmiert werden, Bettücher und Decken ausschütteln, Rasen mähen, Holz hacken u.s.w. Dafür braucht man doch keine Arbeitstour, in der Dritte die selbstverständlichen Aufgaben von Hüttenbesuchern erledigen müssen. Und es soll mir keiner kommen und sagen die Hütte ist zu kompliziert. Lesen kann doch jeder und mit ein bisschen Verantwortung kann jeder die Hütte selbst bedienen. Wenn ich natürlich am Kachelofen die untere Klappe offenlasse, damit den Ofen total überheize, zeigt das wenig Verstand und wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn man am neuen Ofen nach ein paar Jahren einige Schamottplatten und die Ofentür erneuern muß. Die neue Wasserinstallation ist so gebaut, daß man durch Fehlbedienung nichts beschädigen kann. Es ist also außer dem Hüttenwart auch anderen, eingewiesenen Hüttenbesuchern möglich, Wasser aufzufüllen und den Widder anzustellen.

Damit das in Zukunft besser klappt, haben wir - Hüttenwart und Vorstand - eine Bedienungsanleitung für die Neulandhütte geschrieben, die jeder verantwortliche Hüttenbesucher zur eigenen Absicherung lesen sollte. Wir haben in dieser Anleitung auch die einfachen, selbstverständlichen Dinge beschrieben, die man aber manchmal einfach vergißt. Jeder sollte in Zukunft sicher mit der Neulandhütte umgehen können, damit die Hüttenwarte für andere Aufgaben frei sind. Im Unterschied zur Rotwandhütte mit Sennersbetrieb, sind wir es, die die Neulandhütte hinterlassen und bestimmen, in welchem Zustand sich die Hütte befindet. Damit bezeugen wir auch Anerkennung vieler Hände Arbeit seit Bestehen der Hütte.

Rückblickend ist in den letzten Jahren sehr viel an der Hütte und in ihrem Umfeld geschehen. Alleine in der Zeit, in der ich als Hüttenwart zwei oder eins dabei war, wurde folgendes zusammen mit einigen fleißigen Helfern bewerkstelligt: Wegeneubau vom Längenberg zur Hütte. Die Quelle wurde neu gefasst und gegen Verunreinigung abgedichtet. Neue V2A Wasserleitungen vom Quellbecken zum Widder verlegt, dazu ein neuer Widder eingebaut.



Die neue Quellenfassung



Der neugestaltete Waschraum



Damit die Wasserbecken und Behälter gründlich gereinigt werden können, haben wir einen Hochdruckreiniger angeschafft. In der Hütte wurde der verfaulte alte Holzboden herausgerissen und durch einen Betonboden mit Fliesen ersetzt. Dazu war der Einsatz eines Lastenhubschraubers nötig. Die Innenverkleidung der Wände mußte auch erneuert werden und wurde dabei gleichzeitig isoliert. Die Haustür konnte repariert werden. Auf der Nordseite der Hütte war der unterste Wandbalken durchgefaut und mußte durch einen neuen ersetzt werden. Im Aufenthaltsraum wurden die Holzbänke umgearbeitet, neue Polster und Gardinen genäht. Der alte defekte Kachelofen wurde durch einen Neuen ersetzt. Im Hüttenwartzimmer und in der immerfeuchten Schnarcherkammer befinden sich jetzt Gasheizungen. Der Waschraum ist mit einer neuen Holzdecke, gefliesten Wänden und Boden und mit neuen Waschbecken nicht wiederzuerkennen.

Die gesamte Wasserversorgung in der Hütte wurde erneuert. Der alte Tank im Keller war von innen total verrottet. Jetzt haben wir im Keller zwei 300-Liter V2A-Tanks. In diese Tanks wird das Wasser vom Widder gepumpt. Im oberen Schlafraum stehen zwei neue 500-Liter V2A-Wassertanks. Mit einer Elektropumpe wird das Wasser aus den beiden Kellertanks über eine Filteranlage in die oberen Tanks im Schlafraum gepumpt. Das gereinigte Wasser fließt von hier mit natürlichem Druck zum Küchenbecken und zum Waschbecken im Keller. Die alte Handpumpe war damit überflüssig. Im Winter bei Kälte muß das Wasser aus den oberen Tanks immer abgelassen werden. Die elektrische Energie liefert dafür ein neues, umweltfreundliches, schallgedämpftes Gasaggregat. Dem Hüttenbesucher steht also im Normalfall Wasser aus den oberen Tanks zur Verfügung. Aufgefüllt werden diese Tanks vom Hüttenwart oder von ausgewiesenen Personen. Mit dem Wasser sollte weiter sparsam umgegangen werden und es darf darüber hinaus nur im abgekochten Zustand zu sich genommen werden. Als Brauchwasser verwenden Sie immer Wasser aus den beiden Regentonnen.

In Vorbereitung und schon zum großen Teil installiert, ist eine elektrische Solaranlage. Mit ihr sollen später alle Räume mit elektrischem Licht versorgt werden. Mit der Anschaffung der Module warten wir aber noch, weil die Preise dafür immer noch fallen.

Im oberen Schlafraum haben wir jetzt komplett neue Matratzen (organisiert durch ein Haarer Mitglied). Dazu mußte aber der gesamte Bettenunterbau durch Lattenroste ersetzt werden. Die Schottenkiste ist durch die Wassertanks etwas kleiner. Damit war nur noch Platz für ein Doppelstockbett. Das Hüttendach wurde repariert und neu gestrichen. Das defekte Dach auf der Holzleg wurde durch Aufdoppeln erneuert und gleichzeitig verbreitert. Dadurch konnte ein kleiner seitlicher Anbau entstehen, in dem die großen Gasflaschen, Getränkeleergut usw. sicher untergebracht werden. Daß die Hütte und die Fenster durch wiederholtes Streichen im guten Zustand sind, kann jeder feststellen.

Das waren nur die größeren Arbeiten der letzten Jahre, wobei ich sicher noch einiges vergessen habe. Manches ging nur so reibungslos, weil ich selber mit meinem Geländewagen und Anhänger die Material- und Werkzeugtransporte erledigen konnte. Vielen Dank noch einmal an alle, die daran mitgewirkt haben.

Ein manchmal verstopftes, aber immer noch offenes Problem ist das Hütten-WC. Bei der jetzigen Lösung kommt es immer wieder zur Verstopfung des Abflußrohrs. Als Zwischenlösung müssen wir das alte Plumpsklo-Becken noch einmal reparieren. Es gibt also auch in Zukunft noch einiges zu tun. Einen neuen Tisch und Bänke für unseren Sitzplatz hinter der Hütte wünsche ich mir schon seit Jahren. Das Material steht teilweise dafür bereit. Wir haben doch so viel junge, dynamische, sportliche Frühpensionisten im Verein, die aber leider unter Freizeitstress leiden. Kein Interesse?

Zurück zum Anfang. Was spricht für eine Amtsverlängerung nach dem 50sten?

1. Meine Marianne spielt weiter mit, obwohl sie seit längerer Zeit selbst im Geschäft arbeitet und ihre Freizeit auch sauer verdient hat.
2. Unser neuer, frisch ins Wasser geschmissener zweiter Hüttenwart Manfred Meßner. Mit Überblick und konsequentem Einsatz geht er alle Arbeiten an, als ob er schon immer dabei war.
3. Die von mir zum Ziel gesetzten Arbeiten will ich selbst beenden und
4. was Freude macht, die gute Zusammenarbeit mit den Hüttenanliegern und einigen Stammgästen. Schön ist es auch, zu sehen, wenn junge Familien mit ihren Kindern die Vorzüge der Neulandhütte genießen.

Ist man also dumm, wenn man ein Ehrenamt übernimmt?

Euer Hüttenwart
Neuland-Hütte
Elmar Werner



Betreff: Auflösung der Skiabteilung

Liebe Neuländer!

Vor einigen Jahren hatte ich in einem Neuländer-Beitrag auf die Probleme in der Skiabteilung bzw. in den Vereinen allgemein ("sterbende Vereine") hingewiesen. Die Probleme in den Vereinen - besonders bei kleineren Vereinen - wie zum Beispiel Nachwuchs, allgemeines Vereins-Desinteresse, Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeit durch Nachwuchskräfte usw., sind seit Jahren bekannt.

Was die Skiabteilung betrifft, so gilt auch hier dasselbe. Schon seit Jahren versuchte ich die Leitung der Skiabteilung an einen Nachfolger abzugeben, da ich durch meine berufliche Veränderung im Jahre 1989 sehr stark gefordert bin; ich für meine privaten Arbeiten kaum mehr Zeit finde.

Die Verlegung des Vereinsabends auf den Dienstag gab meiner Mitarbeit im Verein gewissermaßen den "Dolchstoß", da der Dienstag der einzige Tag der Woche ist, an dem ich anderweitig verpflichtet bin.

Im letzten Jahr traf mich auch noch ein kleiner Schicksalsschlag. Ich hatte im April einen schweren Autounfall (mit Bruch der Wirbelsäule), dessen Folgen mir gesundheitlich noch immer zu schaffen machen.

Gottfried Lohse, der selbst viele Jahre die Skiabteilung leitete und mich tatkräftig unterstützte, indem er bis jetzt noch das Kassenwesen der Skiabteilung verwaltete, hatte schon vor längerer Zeit angekündigt, daß er aus gesundheitlichen Gründen dieses Ehrenamt abgeben will.

Wer könnte ihm in seinem Alter das auch übelnehmen?

Im Gegenteil - meinen Respekt und meinen herzlichen Dank will ich hier zum Ausdruck bringen, daß er mir so lange tatkräftig zur Seite gestanden ist.

Seine Bereitschaft damals, als ich die Leitung der Skiabteilung übernahm, das Kassenwesen freiwillig zu führen, war für mich auch entscheidend, die Skiabteilung zu übernehmen.

In den letzten Jahren wurde des öfteren die Frage gestellt, was soll aus der Skiabteilung werden, wenn kein Nachwuchs da ist und das Interesse an den Veranstaltungen immer geringer wird - sie auflösen, ja oder nein?

Liebe Neuländer, ich gehöre nicht zu den Gründungsmitgliedern der Sektion Neuland und der Skiabteilung, doch darf ich mich zu der älteren Generation dazu zählen, die noch mit Idealismus in den Verein und in die Skiabteilung eingetreten sind.

Und dieser Idealismus, von dem mir noch etwas geblieben ist, hielt mich zurück, alles sang- und klanglos hinzuwerfen. Ich hoffte bis zuletzt, das Blatt nochmals wenden zu können.

Aber wir müssen den Tatsachen in die Augen sehen.

In den letzten Jahren fielen die Veranstaltungen zwangsweise wegen Schneemangel aus, aber auch wegen den wie zuvor genannten Problemen. Was haben die Veranstaltungen noch für einen Sinn, wenn es von Jahr zu Jahr immer weniger Teilnehmer werden,

und der Nachwuchs total wegfällt, da es seit etwa 2 Jahren bei Neuland keine Jugend mehr gibt?

Es kam, was kommen mußte, was sich nicht vermeiden ließ.

Bei der Jahreshauptversammlung der Sektion Neuland am 22.3.1994 wurde beschlossen, die Skiabteilung aufzulösen.

Die Mitgliedschaft der Skiabteilung beim Bayer. Skiverband wird zum 1.1.95 gekündigt.

Ab diesem Zeitpunkt gibt es keine Skiabteilung mehr.

K. Zieglgänsberger
(Leiter d. Skiabt.)

Jahresbericht 1993 für das Ausbildungs- u. Tourenwesen

Ein Jahresbericht ist immer dann eine angenehme Pflicht, wenn es in den betreffenden Bereichen auch etwas mitzuteilen gibt. Auch im vergangenen Jahr ist bedingt durch den Fleiß der Fachübungsleiter-Mannschaft viel geschehen. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt, wie schon in den vergangenen Jahren bei der Ortsgruppe Haar. Doch wie auch immer das Angebot unseres Arbeitsteams (2 Damen und 12 Herren) lebt nun einmal von der Teilnehmer-Gunst. Warum unsere FÜ in München in Ungnade gefallen sind, weiß ich, aber auch die Betroffenen nicht. Schweigen ist auch eine Vereinstätigkeit! Bei der Ortsgruppe Penzberg ist bedingt durch den kleineren Kreis auch die Aktivität geringer.

Nun aber zu unserer Arbeitsgruppe:

Als erstes muß ich leider den FÜ für Skihochtouren Kristof Nast Kolb verabschieden. Eine berufliche Veränderung zwingt ihn sein Amt ganz aufzugeben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für seine Mitarbeit in den Jahren 1987 bis 1992. Unsere guten Wünsche sollen ihn auf seinem weiteren Lebensweg begleiten.

Im Jahre 1993 waren folgende FÜ bei der Pflichtfortbildung:



Für den Bereich FÜ Bergsteigen:

Lydia Buchauer	O.G. Haar
Egon Buchauer	O.G. Haar
Richard Friedl	O.G. Haar
Franz Götzfried	München
Rudolf Pröls	München
Gerhard Osterrieder	O.G. Penzberg

Für den Bereich FÜ Hochtouren:

Hans-Jürgen Goßmann	O.G. Penzberg
---------------------	---------------

Durchgeführte Touren und Ausbildungen im vergangenen Jahr:

Skitouren u. Ausbildung Küamoar Sonnenspitze 2062 m Schwalbenwand 2011 m Sausteigen 1912 m	- 6 T -	H. Knott
Winterwanderung zum Lerchkogel 1688 m	- 18 T -	E + L. Buchauer
Skitouren vom Kelchalmhaus Rauber 1973 m, Saalkogel 2007 m Hahnenkampfl 1813 m, Laubkogel 1760 m	- 10 T -	L. Buchauer, H. Knott
Skitour Hintere Steinkarspitze 2215 m	- 5 T -	R. Pröls, F. Götzfried
Skitour Torscharte 1815 m/Karwendel	- 8 T -	E. Bolesch, E. Buchauer
Skitouren Bergheim Fotsch - Sellrain Fotscher Windegg 2577 m, Angerbergkopf 2399 m	- 10 T -	H. Knott
Familien-Winterwoche Küamoar	- 16 T -	R. Friedl, E. Buchauer
Skitour Lampsenspitze 2875 m (Ausbildung)	- 8 T -	H. Knott, K. Becker
Skitour Piz Sesvenna 3205 m	- 4 T -	R. Pröls, F. Götzfried
Skitour Naviser Hütte Kreuzjöchel 2536 m, Lizumer Reckner 2886 m	- 3 T -	L. Buchauer
Mit Ski vom Zillertal ins Ahrntal Schwarzenstein - Felsköpfl 3235 m, Henne 2475 m	- 9 T -	H. Knott, W. Hillner
Skitour Hoher Sonnblick 3105 m	- 4 T -	H. Knott
Frühjahrstour Hochgern 1744 m	- 19 T -	W. Hillner

Außerdem hat unser Mitglied Wolfgang Glatt von der O.G. Penzberg die Grundausbildung zum FÜ mit Erfolg abgelegt. Unseren Bergkameradinnen und Bergkameraden herzlichen Dank für ihre Mühe und geopfert Freizeit. Das beste "Danke schön" kommt aber von den Mitgliedern indem sie beim angebotenen Programm fleißig mitmachen.

Skitour Hochglück-Scharte 2387 m	- 8 T -	E. Bolesch, L. Buchauer
Fahrradtour im Oberland von Holzkirchen 60 km	- 27 T -	H. Knott, W. Hillner
Frühjahrs-Skitouren Gepatsch Haus Weißseespitze 3526 m, Fluchtkogel 3500 m Hochvernagtpitze 3539 m, Gepatschjoch 3241 m	- 5 T -	H. Knott, E. Buchauer
Kletterkurs - Grundstufe	- 9 T -	H. Knott, K. Becker
Küamoar - Klettergarten, Sausteigen 1912 m Naturkunde-Wanderung, Chiemgauer Berge	- 20 T -	E. Taschner
Radl-Wochenende Ludmannsdorf Sa. 12 Personen 105 km 14 - " - 70 km So. 10 Personen 90 km 7 - " - 71 km 8 - " - 54 km	- 26 T -	W. Läng, H. Läng
Bergwanderung Schachen 1866 m	- 11 T -	K. Becker, R. Friedl
Wetterstein-Gebirge Bergtour Hohe Munde 2659 m	- 11 T -	E. Bolesch, W. Hillner
Ausbildung Ramolhaus/Ötztal Hint. Spiegelkogel 3426 m Mittl. Ramolkogel 3518 m Gr. Ramolkogel 3550 m	- 12 T -	E. Buchauer, L. Buchauer H. Knott
Eistour Siegerland Hütte Sonnklarspitze 3467 m Hohes Eis 3388 m	- 4 T -	F. Götzfried, R. Pröls
Familien-Wochenende Riesenhütte (Chiemgauer) Laubenstein 1350 m	- 25 T -	L. Buchauer, R. Friedl
Kletterausbildung (Karwendel) Kreuzwand 2132 m III, Gerberkreuz 2374 m III - IV	- 5 T -	K. Becker, E. Buchauer

Bergradtour Halleranger Haus von Mittenwald bis Kastenalm - Rückfahrt bis Haar - München	- 13 T -	H. Knott, W. Hillner
Tourenwoche Bergell - Schweiz Monte Disgrazia 3678 m, Passo delé Averta 2585 m Passo Qualido 2647 m, Passo del Camerozzo 2765 m	- 6 T -	H. Knott, K. Becker
Radtour im Vorkarwendel Galgenwurfsattel - Jachenau Klettern Roß-Buchstein Roßsteinnadel W-Grat II - III, Roßstein-Sonnenplatte III Buchstein Nordkante IV+	- 4 T - - 2 T -	H.J. Gofmann R. Friedl, E. Bolesch
Kletterkurs Frankenjura Sportklettertouren IV - VIII	- 3 T -	B. Bianchi, G. Sobe
Radtour von München-Haar nach Wien 520 km	- 24 T -	W. Hillner, E. Taschner
Radtour Voralpenland 60 Km O.G. Penzberg	- 8 T -	M. Klose
Klettertour Ravensburger Hütte Rogalspitze 2672 m - Direkte West III + Südrinne II Plattnitzerspitze 2316 m Ostgrat III	- 2 T -	H. Knott, K. Becker
Kegelgasslalm 2109 m Westl. Floitenspitze 3195 m, Kreuzkofel 2409 m	- 13 T -	H. Knott, W. Hillner
Schöttelkarspitze 2050 m (Karwendel)	- 4 T -	L. Buchauer, E. Buchauer
Brauneck 1555 m - Benediktenwand 1801 m	- 4 T -	- R. Friedl

Rundtour mit der Bahn Karwendeltour Östl. Karwendelspitze (Jugend) Rohntal - Bärensteig - Karwendelhaus Johannistal - Hinterriß	- 4 T -	E. Buchauer, M. Mansfeld
Klettern - Geislergruppe III	- 4 T -	H.J. Goßmann
Große Arnspitze 2196 m v. Leutasch	- 7 T -	E. Bolesch, K. Becker
Kranzberg 1391 m - Familienwanderung	- 15 T -	R. Friedl, L. Buchauer

Soweit unsere Tätigkeit im vergangenen Jahr. Doch was das Schönste an den aufgeführten Erfolgen ist, soll gesondert erwähnt sein. Dank der umsichtigen Organisation und Durchführung aller Ausbildungen und Touren durch die FÜ-Gruppe der Sektion, aber auch auf Grund einer guten Disziplin der Teilnehmer ist alles unfallfrei verlaufen. Das ist für mich die größte Freude. Denn eine ungetrübte Erinnerung an Bergerlebnisse ist doch die Schönste. Allen beteiligten Bergfreunden ein herzliches Dankeschön und für das neue Bergsteigerjahr ein gutes Gelingen.

Berg Heil Euer Arthur Ring
(Ausbildungs- u. Tourenreferent)

Das Höchste!



- Die richtige Ausrüstung bringt Sie im Urlaub voll auf Touren.
- Trekkingschuh-Kauf ist keine Glückssache! Unsere Fachverkäufer wissen genau, worauf es beim Schuhkauf ankommt.
- Wir sind Deutschlands größter Langlauf-Anbieter. Bitte kostenlosen Spezialkatalog anfordern.

SPORT KÖPF

Am Sendlinger Tor-Platz 6, 80336 München
Tel. 089/2 60 30 54, Fax 089/26 85 06



Sport-Klettern

Als wir vor einigen Jahren die Zunft des Kletterns in der Sektion wieder aufleben ließen, befanden wir uns an einer schwierigen Stelle in der Organisation. Es war die Hürde der Ausbildung zum Übungsleiter Sportklettern von Bruno Bianchi und zum Übungsleiter Alpinklettern von Gunter Sobe zu nehmen.

Als bald stand auch ein für den Anfang bescheidenes Tourenprogramm auf den Beinen und bot, dem Rahmen entsprechend, Touren in den umliegenden Sportklettergebieten und im alpinen Bereich an.

Im vergangenen Jahr und zu Beginn dieses Jahres wurden bereits angebotene Tourenmöglichkeiten wahrgenommen. Auch außerhalb des Tourenprogramms wurden spontan eine Reihe von Bergfahrten und Sportkletteraktivitäten durchgeführt.

Für zukünftige Kletteraktivitäten erhoffen wir uns einen größeren Interessentenkreis. Für Fragen, Anregungen und Wünsche stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Euer Gunter

Fachübungsleiter Sportklettern
Bruno Bianchi, Tel. 0 81 78/73 86
Fachübungsleiter Alpinklettern
Gunter Sobe, Tel. 0 89/7 91 38 29

Seniorenbericht 1993

Auch 1993 konnten wir am 31. März wieder einen alpinen Skiausflug nach Scheffau durchführen. Es war ein Märztag mit wechselnden Sonnenschein und Wolken, der Schnee ging mancherorts schon dem Ende entgegen, dennoch war es ein schöner Skitag. Am 11.5.93 fuhren 19 Senioren teils mit S-Bahn oder PKW nach Schleißheim. Die Besichtigung der Flugwerft sowie der Schlossanlagen war sehr interessant. Nach einer Abschiedsbrötzeit im Schlossgarten-Restaurant, wurde ein wunderbarer gemeinsamer Maientag abgeschlossen. Ein Busausflug mit 42 Teilnehmer führte uns bei Traumwetter nach Riedenburg ins Altmühltal. Nach Besichtigung des KristallMuseums ging es zum Mittagessen nach Buch und anschließend zur Greifvogelschau auf die Rosenberg. Es war ein wunderbares Erlebnis die Flugvorführungen der Greifvögel zu bestaunen. Nach einem kurzen Abstieg nach Riedenburg ging es per Schiff den neuen Kanal durch das romantische Altmühltal nach Kehlheim. Nach einer deftigen Einkehr im "Weissen Bräuhaus" ging es mit dem Bus wieder nach München zurück. Es war ein Traumtag und ein Beweis daß unsere Bayerische Heimat an Schönheiten kaum zu überbieten ist.

Vom 19. - 26.9. war nochmal eine Wanderwoche im Gasteinertal geplant, mit dem Ziel die nähere und weitere Umgebung zu besuchen. Am Sonntag den 19. Sept. trafen sich 29 Teilnehmer nach wochenlangem Schlechtwetter in Hofgastein. Am Montag fuhren wir bei Kaiserwetter mit dem Bus über Bischofshofen, Mühlbach zum Arturhaus am Hochkönig. Eine Gruppe besuchte die Mitterfeldalm und der Rest der Gruppe wanderte den wunderschönen Höhenweg unter den Mandelwänden und Hochkönig zur Erichhütte (3 Std.). Nach einer wohlverdienten Mittagspause ging es abwärts zum Treffpunkt Bus beim Birkarhaus. Gemeinsam ging die Fahrt dann weiter nach dem malerischen Dienten zu einer Kaffeepause. Von dort fuhren wir nach Taxenbach und besichtigten noch die romantische Kitzlochklamm.

Am Dienstag nach einer kleinen Wanderung im Angertal, verbrachten wir den Nachmittag auf dem vom Vorjahr bekannten Rummel beim Kirchtag. Der Mittwoch war wieder großer Reisetag mit dem Bus zu den Kärntner Seen. Durch die Tauernschleuse erreichten wir Malnitz, dann durch das Möll- und Drautal (leider bei Bewölkung) über Spital als erstes den Faakersee. Inzwischen löste sich die Bewölkung langsam auf und bei der Mittagspause in Velden am Wörthersee begrüßte uns wieder die Sonne. Weiter ging es am Ossiachersee vorbei auf die Burg Landskron. Von dort hatten wir einen wunderbaren Rundblick auf Villach bis zu den Julischen Alpen. Nach einer landschaftlich schönen Fahrt am Afritze- und Brennsee vorbei erreichten wir Millstatt. Nach einer Pause und Bummel durch Millstatt endete die Fahrt wieder in Hofgastein. Donnerstag war Tag zur freien Verfügung. Eine kleine Gruppe machte die Tauernüberschreitung von Malnitz - Hagenerhütte auf die Hohe Geisel (2790 m und Sturmböen bis 100 km) und zurück nach Sportgastein. Volle Anerkennung unserem Fritz Aumann, der immer noch aktiv dabei ist. Freitag ging es gemeinsam nach Dorfgastein über die Heumosalm, Arltörl zurück zur Mittelstation. Abends bei gemeinsamer Brotzeit und Musik von Heini und Albin wurde der Tag beendet. Am Samstag wurde bei einer gemütlichen Rundwanderung im Gasteinertal die Wanderwoche beendet. Sonntag war dann wieder nach einer schönen Woche die Rückreise nach München. Am 2.12. hatten wir wieder unsere schon traditionelle Weihnachtsfeier im Vereinslokal "Land in Sonne". Bei selbstgebackenem, von unseren Damen gestiftetem, Weihnachtsgebäck, sowie musikalischer Unterhaltung mit musischen Beiträgen wurde an das nahe Jahresende gedacht. 43 Senioren nahmen an diesem gelungenen Fest teil. Unsere diesjährigen Aktivitäten konnten Dank der



am 08.06.93 Dampferfahrt
nach Kehlheim



Besichtigung von Schloß Rosenberg
und Greifvogelschau





am 22.09.93 Ausflug Burg Landskron/Kärnten

am 23.09.93 Ausflug im Gasteiner-Tal/Grabnerhütte



am 20.9.93 Start vom Arturhaus/Hochkönig
zur Mitterfelder-Alm



bei der Erichhütte



großzügigen Spenden von einigen Senioren und den Zuschuß durch die Sektion so umfangreich durchgeführt werden.

Die Seniorenabteilung ist zahlenmäßig ständig im wachsen, doch von den jungen Senioren ist leider nicht viel zu sehen. Es wäre sehr erfreulich wenn sich diese an den

Seniorenveranstaltungen aktiv beteiligen würden.

Für das Jahr 1994 wünschen die Seniorenwarte Gesundheit und alles Gute und wieder aktive Mitarbeit.

Die Seniorenwarte Rudi Martin und Heini Gareiß

Die Planung der Aktivitäten für 1994 wird wie bisher bei unseren monatlichen Treffen (jeweils 1. Donnerstag im Monat) besprochen und festgelegt.



am 11.05.93 im Schloß Schleißheim

und Flugwerft in Schleißheim



Jugend in der OG Haar: Touren und Aktivitäten 1993

Datum	Ziel	Teilnehmerzahl
27. 2.	Klettern in Nürnberg (Halle)	15
13./14.3.	Jugendwochenende Bäckeralm (Ski)	14
14. 4.	Skifahren Hochfügen	8
17./18.4.	Skitouren-WE Neue Bamberger Hütte	8
18.5.	Besuch im IMAX	14
6.7.	Klettern & Ausbildung Bad Heilbrunn	12
28.-4.9.	Jugendwoche Pfalz: Klettern & Kultur	14
17.-19.9.	Hochtour Schwarzenstein/Berliner H.	5
24.10.	Frickenhöhle + Käsefondue	12
16.11.	Theater-Besuch "Der Trauschein"	6
27.11.	Klettern in Nürnberg (Halle)	10
5.12.	Würstltour (m. Erwachsenen)	10

Im Jahr 1993 haben wir 25 Jugendtreffs durchgeführt. Wir treffen uns immer jeden 1 + 3. Dienstag im Monat von 19 Uhr bis 20.30 Uhr in den Vereinsräumen im Bürgerhaus Haar. Themen bei den Treffs waren u.a.: Spiele mit Gruppen, Karte / Kompaß / Marschkizze, Knotenkunde / Anseilen beim Klettern und am Gletscher, Dia-Vorführungen (Dia's vom Winter, der Pfalz und Naturkunde), Erste Hilfe Ausbildung, Standplatzbau in Fels, Eisrüstung und -Ausbildung sowie ein Videofilm über unsere Kletteraktionen in Nürnberg. Außerdem bereiteten wir unsere Touren vor, waren öfters im Klettergarten in Thalkirchen und bauten unseren eigenen "JDAVDrachen". Wir beteiligen uns auch recht häufig an Veranstaltungen und Touren der "Erwachsenen". Natürlich pflegten wir (besonders) den geselligen Teil mit z.B. Grillen und Weihnachtsfeier. Folgende Jugendleiter-Schulungen wurden 1993 besucht: - Fortbildung "Skitouren im Hochgebirge"- Fortbildung "Drachenbau" Inzwischen ist auch wieder ein umfangreiches Jugendprogramm für 1994 erstellt! Unsere Jugendlichen sind übrigens im Alter zwischen 12 und 20 Jahren. Über "Neuzugänge" in diesem Altersbereich freuen wir uns immer. Kommt also einfach vorbei (Treffs siehe oben!) bzw. ruft einen der folgenden Leiter kurz an:

- Matthias Mansfeld Tel. 46 61 31

- Petra Götzenberger Tel. 439 63 87

- Klaus Becker Tel. 688 37 73

- Richard Friedl Tel. 460 28 98

Berg Heil Euer

Jugendleiter

Richard Friedl



Neuländer-Jugend beim Klettern
in der Pfalz - Sommer 1993

GLOBETROTTER MÜNCHEN

– DER REISEAUSRÜSTER –

Deisenhofener Str. 108 - Mü-Giesing
Tel. 089/ 691 67 67 - Fax 089/ 697 1297



Nur am
Bahnhof Giesing!

RUCKSÄCKE

BEKLEIDUNG

SCHLAFSÄCKE

SCHUHE

ZELTE

BÜCHER

HARDWARE

KARTEN

Lust auf Reise und Abenteuer?

Mit erfahrenen Reiseprofis können Sie einige der schönsten Reiseziele Afrikas erleben – hautnah und naturverbunden!



Wandersafaris

- Serengeti / Ngorongoro

Bergsteigen in Ostafrika

- Naturwunder Ruwenzori + Berggorillas
- Der höchste Berg Afrikas – Kilimanjaro

Individualsafaris

- Fahrzeuge – Lodgesafari – Campingsafari

Wüstenfaszination in Libyen

- Lava, Dünen und Kultur

Bitte
Detailprogramm
anfordern!



Familiertour am Kinderlehrpfad
bei Ramsau am Dachstein



Biwaktour der Jugend
am Guffert im Juni 1994



Ausflug zum Hohen Kranzberg
bei Mittenwald



DAV Weihnachtsfeier in Haar



Familienwanderung zur
L.-Aschenbrenner-Hütte



Jahresbericht der Ortsgruppe Penzberg

Ein buntes Programm für Radler und Bergsteiger sowie mit Ausflügen und Wanderungen, die weniger den hohen bergsteigerischen Ansprüchen genügen, sondern eher der Freude an der Natur und der Geselligkeiten dienen, wurde erfolgreich im vergangenen Jahr von der Mitgliedern der Ortsgruppe Penzberg durchgeführt.

Zum Auftakt der Saison ging es wenig anstrengend, aber sicher nicht weniger ereignisreich zur Kirchsteinhütte bei Arzbach. Während der eine Teil den Ausflug als romantische Fackelwanderung genoß, lockte die Anderen eine rasante Schlittenabfahrt. Denn durch das relativ schneesichere Längental bietet der Weg zur Kirchsteinhütte eine herrliche Rodelabfahrt.

Auf vielfachen Wunsch sollte das Sommerprogramm mit einer Radltour beginnen. Fünf Teilnehmer fanden sich in Urfeld am Walchensee ein, die gleich mit dem Radl angereist waren. Zunächst fuhren sie gemächlich am Walchenseeeostufer entlang nach Niedernach. Von dort ging es, nun schon etwas anstrengender, über den Galgenwurfsattel ins Isartal. Nach zwei Pannen und dem ersten erfolgreich absolvierten Anstieg freuten sich alle auf eine Brotzeit in Vorderriß. Auf steilen Anstiegen führte dann der Weg in die Jachenau und zum Walchensee zurück. Unterwegs nahm Wolfi vollbekleidet samt Rad und Rucksack ein Bad im Staffelgraben. Ob der Grund wohl in der sommerlichen Hitze zu suchen war? Ansonsten bleibt nur zu bemerken, daß alle Teilnehmer freundlich und ohne zu murren, immer wieder anhielten, um ihren Tourenbegleiter und seine Freundin aufholen zu lassen.

Von Gemeinschaftsradltouren geheilt, zog sich dieser wieder in vertrautes Terrain zurück. Nach langer, aber sehr flexibler Planung, in der das Wetter und Hüttenbelegungen durch Sektionsfeiern die Hauptrolle spielten, fand Ende Juli eine Wochenendtour nach Südtirol statt. Nach einem frühen Aufbruch in Penzberg entschlossen sich die Teilnehmer, das gute Wetter, das im Grödnertal herrschte, auszunutzen. Sie stiegen nicht, wie geplant, direkt zur Regensburger Hütte auf, sondern Tourenführer Hans-Jürgen Goßmann wählte den "erweiterten" Aufstieg über die Stevia (2555 m) und den Col de la Pieres (2751 m). Wie recht er damit hatte, zeigte sich am nächsten Morgen. Die hohen Gipfel waren tatsächlich wolkenverhangen und es nieselte. Trotzdem beschlossen er und die Truppe in Richtung Sass Rigais (3025 m) weiterzugehen. An der Salieresscharte riß die Wolkendecke auf und die Sonne begleitete sie bis zum Gipfel, wo allerdings ein aufkommendes Schneegestöber der Gipfelbrotzeit ein jähes Ende bereitete.

Als Herbsttour hatte Hans-Jürgen Goßmann eine kombinierte Berg-/Törggelenfahrt nach Tramin vorgesehen. Diese mußte der Bergführer aufgrund der herbstlichen Föhnlage in die heimischen Berge verlegen, so daß das Törggelen leider ausfiel. Dann bekam auch noch der Föhn einen Schwächeanfall. Doch ließen sich die Bergsteiger nicht entmutigen und gingen trotz wolkenverhangener Berge los. Sie vertrauten fest darauf, daß sich der Föhn an die Wettersvorhersage halten und für schönes Wetter sorgen würde. Dem Tourenführer schien eine variantenreiche Bergwanderung, wie auf den Brünstlkopf (1814 m) gerade richtig. Denn je nach Wetter, Lust und Laune läßt sich diese Tour abkürzen oder verlängern. Bis kurz unter den Gipfel stieg die Truppe durch auf und abwallenden Nebel und es sah schon so aus, als hätten sie sich in den tropischen Regenwald verirrt.

Plötzlich zeigte sich, daß Verlaß auf den Föhn ist und der Nebel lichtete sich und die Tour konnte bei bestem Wetter fortgesetzt werden. Dem Kammverlauf folgend, wanderten die Teilnehmer noch bis zum Felderkopf (1928 m), bevor sie auf einem schmalen Steg wieder nach Farchant zurückkehrten. Dort erwartete die Wanderer bereits der Talnebel, dem sie allerdings fast dankbar waren, da er ihnen den abendlichen Stau auf der Autobahn ersparte.

Auf große Begeisterung stieß die im August durchgeführte Radltour durch das Oberland. Von Penzberg aus radelten die Sektionsmitglieder vorbei an den Osterseen zum Schillersberger Weiher, weiter nach Obersöchering und umkreisten den Riegsee bevor sie sich zur wohlverdienten Mittagspause niederließen. Nach der Rast ging die Fahrt weiter über die Hölmühle Richtung Sindelsdorf bis nach Benediktbeuren, direkt in den Biergarten des Klosterstüberls. Bei der Schlußetappe, auf dem Weg nach Penzberg, waren sich alle Teilnehmer einig, daß eine Radltour durchs Flachland bald wiederholt werden muß. Besonders hervorzuheben ist auch heuer wieder das schön zur Tradition gewordene Oktoberwochenende auf der Rotwandlhütte. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß die Hütte bereits für nächstes Jahr am 2./3. Oktober für die Penzberger wieder fest reserviert ist.

Ortsgruppe Penzberg
Peter und Monika Klöse



Die Penzberger
Neuländer auf dem Zwiesel

Allen voran
Hans-Jürgen Goßmann
(2.v.r.)
und Wolfgang Glatt (r.)



Ortsgruppe Haar: Kurzchronik 1981-1994

1981

19.02.1981: Gründungsversammlung der Ortsgruppe im Jagdfeldhof in Haar
Gründungsmitglieder:
W. Hillner, H. Friedl, G. Molnar, A. Molnar,
G. Sike, R. Wehrfritz, C. Seif, M. Weber,
M. Weiß, H. Kerner, R. Friedl, H. Jüptner,
M. Wibner, E. Knüpfer, R. Hollfelder
9 Bergtouren unter 3000m, 1 Tour über 3000m
Mitgliederzahl: 29

1982

1 Tagesradlausflug mit 70 Teilnehmern
1 Wochen-Radltour
7 Bergtouren unter 3000m, 1 Tour über 3000m
1 Eiskurs
Zu Fuß nach Venedig
3 Langlaufkurse für Anfänger
Mitgliederzahl: 47

1983

Teilnahme am Haarer Wandertag mit 222 Personen
1 Tages- und 1 Wochen-Radltour
Sonnwendfeier in Adlerspoint
7 Bergtouren unter 3000m
Radltour über die Birnlücke ins Ahrntal
Busausflug nach Gröden
Gründung der Skitourengruppe
3 Langlaufkurse
Mitgliederzahl: 69

1984

Teilnahme am Haarer Wandertag mit 183 Personen
1 Radl-Wochentour in den Flachgau
Hageleinsatz im Bezirkskrankenhaus Haar
7 Bergtouren unter 3000m, 1 Tour über 3000m
1 Bergtourenwoche in Südtirol mit Klettersteigen
Teilnahme am Faschingszug mit 6m langem Ski
Verabschiedung von Bürgermeister W. Trautlein
Sonnwendfeier auf der Neulandhütte
2 Langlaufkurse
6 Skitouren, z.B. Similaun 3606m, Cevedale 3754m,
Königsspitze 3859m
Mitgliederzahl: 84

1985

Teilnahme am Haarer Wandertag mit 162 Personen
Radl-Rallye „Kennst Du Deine Gemeinde?“
1 Eiskurs
1 Radl-Wochentour in die Wachau
7 Bergtouren unter 3000m
1 Törggelenfahrt ins Ahrntal
1 Bayerischer Hoagascht
Bergmesse Rotwandlhütte
Sonnwendfeier in Erpfendorf
Beginn der Skigymnastik
2 Langlauf-Skitouren
12 Skitouren, z.B. Sonnblick 3088m,
Großvenediger 3674m, Wild. Hinterbergl 3288m
Mitgliederzahl: 98

1986

1 Ausbildung Klettersteige
7 Bergtouren unter 3000m, 1 Tour über 3000m
Sonnwendfeier auf der Bürglhütte
Gründung der Jugendgruppe
1 Langlaufkurs für Fortgeschrittene
9 Skitouren, z.B. Untere Rötspitze 3290m
Mitgliederzahl: 128

1987

1 Naturkundewanderung
Kletterkurs in 3 Teilen
7 Bergtouren unter 3000m, 3 Touren über 3000m
Radlwoche im Coburger Land
Törggelenfahrt ins Ahrntal
Diavortrag „5 Jahre DAV Haar“
Sonnwendfeier in Saalfelden am Kühmoarhof
4 Langlaufkurse
13 Skitouren, z.B. Ruderhofspitze 3473m,
Wildspitze 3770m, Mont Blanc 4807m
Mitgliederzahl: 142

1988

1 Familientour
6 Bergtouren unter 3000m, 3 Touren über 3000m
Klettern und Kultur in Arco (Jugend)
Wochen-Radltour ins Altmühltal
Sonnwendfeier auf der Dortmunder Hütte
Klettersteige um Innsbruck

Bergrettungskurs am Gepatschhaus
3 Langlaufkurse
5 Skitouren, z.B. Jamspitzen 3176m, Augstenberg
3235m, Hochkönig 2941m
Mitgliederzahl: 160

1989

1 Naturkundewanderung
4 Bergtouren unter 3000m, 3 Touren über 3000m
Kreuzweihe auf der Westlichen Floitenspitze
Klettertouren Wilder Kaiser und Pfalz
Radlwoche Bayerischer Wald
Tanzveranstaltungen St. Bonifaz
Sonnwendfeier auf der Bürglhütte
Langlauf tour im Bayerischen Wald
9 Skitouren, z.B. Weißseespitze 3500m, Zuckerhüt
3505m, Brochkogel - Wildspitze 3774m
Mitgliederzahl: 169

1990

2 Naturkundewanderungen
1 Volkstanzveranstaltung
Maibaumaufstellen in Haar
7 Bergtouren unter 3000m, 4 Touren über 3000m
Radlwoche Naabburg
Schlauchbootfahrt Tiroler Ache
Dolomitenwoche (Jugend)
Sonnwendfeier auf der Cillyhütte
5 Skitouren, z.B. Gabler 3260m, Hoher
Seebaskogel 3235m, Dreiherrnspitze 3499m
Mitgliederzahl: 183

1991

6 Bergtouren unter 3000m, 4 Touren über 3000m
3 Naturkundewanderungen
Radl-Rallye vom Maibaum aus
Radltour rund um den Chiemsee
Radlwoche Franken
Tanz in den Sommer St. Bonifaz
Sonnwendfeier Cillyhütte
Familienwochenenden Neulandhütte und Hirschbichl
Weinfahrt zur Nahe
Bergmesse am Längenberg
Langlaufkurs - Langlaufwochenende in Südtirol
Schlittensfahrten Hirschberg
Skitourenwoche Stubai
7 Skitouren, z.B. Große Reibn
Mitgliederzahl: 217

1992

6 Bergtouren unter 3000m, 4 Touren über 3000m
2 Naturkundewanderungen
2 Radltouren, 1 Radlwoche an Rhein, Mosel und Nahe
1 Höhlentour
1 Familientour, 1 Familienwochenende am Dachstein
3 Langlaufkurse
1 Langlauf tour, 1 Langlauf-Wochenende
Schlittensfahrten
14 Skitouren, z.B. Piz Tasna 3179m, Piz Palù
3905m, Breithorn 4159m, Rimfischhorn 4199m
Mitgliederzahl: 234

1993

10 Bergtouren unter 3000m, 5 Touren über 3000m
4 Naturkundewanderungen
2 Radltouren, 1 Radlwoche
Kletterkurs
Klettern und Kultur in der Pfalz (Jugend)
Höhlentour (Jugend)
Familientour und Familienwochenende (Riesenhütte)
Langlaufkurs in 3 Teilen
1 Langlauf tour, 1 Langlaufwochenende
Langlaufwoche im Engadin
Schlittensfahrten
Fasching auf Kühmoar mit Kind & Kegel
Alpenüberquerung Zillertal - Ahrntal für Tourler und Langläufer
20 Skitouren, z.B. Hoher Sonnblick 3105m
Mitgliederzahl: 257

1994

11 Bergtouren unter 3000m, 2 Touren über 3000m
2 Naturkundewanderungen
2 Radl-Wochen, 1 Radl-Wochenende
Sonnwendfeier auf dem Kühmoarhof
Familienwochenende
Langlaufkurs
3 Langlauf touren
Gemeinsame Langlauf- und Skitourenwoche
Eisfallklettern (Jugend)
20 Skitouren, z.B. Zwieselbacher Roßkogel 3082m,
Kuhscheibe 3189m, Wilder Freiger 3418m
Mitgliederzahl: 252

Herzlich willkommen im
Restaurant
Jagdfeldhof am See

Wir bieten Ihnen Balkan- und internationale Spezialitäten, jeden Tag.

Für Familienfeiern oder sonstige Anlässe haben wir in unserem Nebenraum Platz für 70 Personen

Ohne Ruhetag, warme Küche durchgehend von 11 bis 24 Uhr.

Über Ihren Besuch freuen sich Familie Stefanovic und Mitarbeiter

*Vereinslokal:
DAV-Treff jeden 1. Donnerstag im Monat.*

Am See 31 - 85540 Haar - Telefon 0 89/46 59 89

Alpendurchquerung „Von Mittenwald nach Venedig“

14.8. - 7.9.1982

Das war einer der bisherigen Höhepunkte im Rahmen des Bestehens unserer Gruppe! Nach der offiziellen Verabschiedung im Haarer Rathaus ging's mit dem Bus nach Mittenwald/Scharnitz. Von dort brach die „Stammanschaft“, bestehend aus 10 Mitgliedern (zeitweise von einigen unserer Fans begleitet) auf, um nach Venedig zu marschieren



Über das Karwendel (Halleranger Haus, Gr. Bettelwurf, Bettelwurfhütte) wanderten wir durch das Inntal und die Tuxer Voralpen (Lizumer Hütte, Gschnitzspitze, Tuxer Joch und Spannagelhaus) in die Zillertaler

Von der Olpererhütte ging's steil abwärts zur Dominikushütte am Schlegeisspeicher, wo wir als „Neufundländer“ Aufnahme fanden. Nach einer abenteuerlichen und nicht ungefährlichen Überschreitung der Österr./ital. Grenze (Furtschaglhaus, Nevesjoch), bei der uns ein kräftiges Gewitter zu schaffen machte, legten wir uns auf der Chemnitzer Hütte wieder trocken. Hier empfingen uns am nächsten Morgen Freunde aus dem Ahrntal und begleiteten uns über Weissbach (Göge-Alm) hinunter nach Luttach.

Auf dem ganzen Weg wurden wir stürmisch begrüßt und nach Südtiroler Gastfreundschaft zu unzähligen „Gläschen“ eingeladen. Am Abend feierte die Ahrntaler und Haarer Bevölkerung (es waren mehrere Busse und viele Pkw's aus Haar da) den Beginn unserer Partnerschaft.

Nach einer eindrucksvollen Bergmesse wanderten wir, etwas „kulturgeschädigt“ über die Lüsener Alpe (Kreuzwiesenhütte, Peitlerscharte) zur Frau-Schlüter-Hütte und damit langsam in Richtung Dolomiten.

Mit dem Rad von Haar ins Ahrntal

Zum Mitmachen bei den „Partnerschaftsbesiegelungsfeiern“ der Gemeinden Luttach und Haar im September 1983 kamen einige DAV-ler der „recht massiv“ anwesenden Sektion Neuland, Ortsgruppe Haar, ganz unkonventionell als Radl-Bergsteiger über die Tauern. In drei Etappen fuhren die 8 Bergnarrischen von Haar über Achensee nach Jenbach (1. Etappe) und weiter von Jenbach durch das Zillertal, über den Gerlospass nach Krimml (2. Etappe). Von dort schließlich wurden in der 3. Etappe die Räder den Steig der Krimmler Wasserfälle hochgeschoben und dann talein weitergefahren. In wechselnder, malerischer Kulisse führte ihr Weg der Krimml entlang, am Tauernhaus vorbei bis zum Talschluß auf Punkt 2193 m, den Ausläufern des Krimmler-Kees am Fuß der Dreiherrn-Spitze-Nordwand. Ab dort ging es mit Rucksack und

Unser Weg führte uns weiter über die Puezhütte, das Grödnerjoch und die Pisciadu- zur Boehütte, von wo aus der Marsch über den Piz Boe, das Pordoijoch und den Bindelweg zum Fedajasee und weiter zur Marmoladahütte führte. Die Marmolada müssen wir wegen schlechten Wetters links liegen lassen, dafür steigen wir zur Tissihütte in der Civetta auf. Das regnerische Wetter begleitet uns auch noch über die Vazollahütte, das Rifugio Carestatio, den Paß Duran bis zur Pramperet-Hütte - einer sehr kleinen, aber uralten Unterkunft.

Nun gehts schon leicht bergab Richtung Belluno zur Bianchet-Hütte, über den Klettersteig Marmol zur 7. Alpini Hütte - wo wir eine wunderschöne Vollmondnacht erleben dürfen.



Nach Bolzano wird noch per „Pedes“ marschiert, dann gehts mit dem Bus nach Belluno und Val Mirel - wo unsere Damen wieder Zimmer in einer Pension erhalten und wieder einmal weich schlafen können.

Die nächste Station ist Santa Maria d. Devino Lago, dann Treviso und zuletzt erreichen wir Jesolo und die Adria! Hier heißt die Devise: Sonne, Meer und Faulenzen für einen ganzen Tag! Von Punta Sabbione setzen wir mit dem Schiff nach Venedig über. - Der Markusplatz, unser Ziel, ist erreicht nach 22 Tagen wunderschönem Bergwandern, Strapazen (Blasen, Wespenüberfall etc.) und Entbehrungen - aber auch erlebnisreichen Tagen voller neuer Eindrücke und „Erholung vom Alltag“.

Nochmal ein herzliches Vergelt's Gott unserem „Bergwolf“, der uns diese schönen Wochen ermöglicht hat.

Helmut Friedl



Rad auf den Schultern einen interessanten Anstieg empor zur Birnlücke auf 2667 m, dem Höhepunkt dieser Tauernüberschreitung. Nach 200 Höhenmetern Abfahrt und Abstieg waren die 8 Berg-Radlfreunde an der Birnlückenhütte angelangt und lehnten, zur Verblüffung der noch anwesenden Tourenger und Hüttengäste, ihre Räder an die Hüttenwand.

Am nächsten Morgen gings dann mit erneut geschultertem Rucksack und Rad weiter talwärts über die Lahner-Alm bis Trinkstein, wo die Radler zu ihrer Überraschung von charmanter Weiblichkeit empfangen und mit liebevoll zusammengesteckten Alpensträußchen beschenkt wurden. Ab Trinkstein gings dann bei noch kühler Morgenluft in flotter Talfahrt bis zum Lutacher Festplatz zu einem überaus herzlichen und zum Teil schon ergreifenden Empfang durch die Festlader und Festgäste, insbesondere aber auch die vielen Freunde.

Eine in allen Bereichen gelungene Radl-Berg-Radltour mit schönen Höhepunkten ging damit zu Ende und in der Partnerschaftsfeier auf.

Klaus Nitsche

Auf dem Dach Europas Skibesteigung des Mont Blanc

Die ganze Woche waren wir schon in Chamonix, um uns zu akklimatisieren. Am 30.4.1987 war es dann soweit. Mit der Aguille-du-Midi-Bahn fahren wir bis zur Mittelstation. Unter den Nordwänden der Aguille du Midi queren wir zum Glacier du Bossons um die Grand-Mulets-Hütte 3051 m zu erreichen. Früh gehen wir schlafen.

Als ich aufwache, herrscht bereits geschäftiges Treiben. Christoph stellt fest es sei doch erst ein Uhr. Schnell springe ich in die Klamotten und trete vor die Hütte. Über mir wölbt sich der sternklare Himmel, tief unten im Tal glänzen die Lichter von Chamonix und auf dem Gletscher vor mir leuchten die Stirnlampen einiger Frühaufsteher. Wir frühstücken und um 2.³⁰ brechen wir auf.

Vor uns schiebt sich eine Lichterprozession langsam bergan. Es ist kalt und die Harscheisen greifen gut. Der erste Bruch wird unter den Felsen von P. 3330 umgangen. Wir überqueren eine Spalte, in der sich das Licht der Stirnlampe verliert, auf einer schmalen Schneebrücke. Dahinter geht es so steil aufwärts, daß wir nur im Treppenschritt vorwärts kommen. Wer hier stürzt, dürfte für die nächsten 30 Jahre den Blicken der Öffentlichkeit entzogen sein. Noch ein steiler Hang und wir haben das Petit Plateau ca. 3700 m erreicht. Gleichmütig zieht Hans mit uns in seinem 5000er Schritt zwischen den Grandes Montees hindurch auf das Grand Plateau ca. 3950 m. Über weite Hänge ziehen wir hinauf zum Col du Dome und müssen nur kurz die Spur verlassen, auf die ein erschöpfter Bergsteiger gesunken ist. Am Skidepot kurz unterhalb der Vallothütte herrscht reger Betrieb. Steigeisen anschnallen und weiter zur Hütte 4362 m!



Die letzten 450 Hm ziehen sich noch ganz schön. Nach den Petite Bosses 4486 m wird der Grat manchmal sehr schmal und ausgesetzt und erfordert äußerste Konzentration. Die ersten Gipfelsieger begegnen uns. Um 10.³⁰ ist es schließlich soweit. Der Gipfel des Mont Blanc 4807 m ist erreicht! Über uns blauer Himmel und praktisch völlige Windstille. Bei Temperaturen knapp unter Null können wir eine kurze Gipfelbrotzeit genießen.

Dann geht es zurück zum Skidepot. In kräftesparend weiten Schwüngen fahren wir hinab zur Grands-Mulets-Hütte und weiter etwas abenteuerlich durch den Bruch des Bossongletschers. Unten in Chamonix empfängt uns der Frühling mit 20° im Schatten, so daß wir im Hemd im Straßencafe sitzend unser Bier trinken können.

Gerhard Hübner



Ein Gipfelkreuz als Zeichen der Verbundenheit

Im würdigen Rahmen wurde im Juli 1989 auf der Floitenspitze (3194 m) in den Zillertaler Alpen unter Beisein von Vizebürgermeister Dr. Josef Kirchler und Haars Bürgermeister Hans Wehrberger von den Männern des DAV Haar, Sektion Neuland und der Bergrettung St. Johann das von Bergwolf Wolfgang Hillner angefertigte Kreuz aufgestellt. Etwa 120 Bergkameraden hatten sich auf dem Plateau versammelt, das zum Steilgrat hin von der Bergrettung mit einem Seil abgesichert war. Das vier Meter hohe Kreuz mit einer Spannweite von 2,80 m und einem Gewicht von 96 kg wurde mit dem Hubschrauber bis zur Schwarzensteinhütte transportiert. In Teile zerlegt gelangte es von dort aus in den Rucksäcken der Männer des DAV Haar und der Bergrettung St. Johann zum Gipfel, wo es montiert wurde.

Mit einer eindrucksvollen Bergmesse, gehalten vom Weißenbacher Missionar Walter Stifter, wurde dann das Gipfelkreuz eingeweiht.

Dieser Bericht, abgedruckt in den größeren Zeitungen des Münchner Raumes, spiegelt nur die letzten Stunden der ganzen Aktion wider. Dutzende Stunden der Planung und Vorbereitung waren nötig, um diese Sache durchzuführen. Ein paar Beispiele dazu:

Behördliche Genehmigungen (Zoll usw.), Statik, gesamte Konstruktion maßstabsgerecht zeichnen, bearbeiten der Teile bis zu Sponsorensuche. Durch diese Gipfelkreuzaktion habe ich nicht nur in Haar viele begeistert, sondern auch im Ahrntal viele neue Freunde gefunden. Mein Dank gilt vor allem dem Obmann des Bergrettungsdienstes St. Johann, Leo Wasserer, der die Koordination und Vorbereitung am Berg mit seinen „Mandern“ übernommen hat.



Einigen Südtiroler Freunden, die am Gelingen des Ganzen großen Anteil hatten, möchte ich hier namentlich danken

- Jakob Oberhollenzer von der Schnitzschule St. Jakob,
- Josef Steger von Kasern, der den Stein spendiert hat,
- Günther Knapp, Hüttenwirt der Schwarzensteinhütte,
- Hubert Niederkofler, der „Bär von Luttach“.

Mit der Hoffnung auf weiteren Ausbau der Freundschaften unserer Gemeinden und deren Bewohnern, auf viele schöne und unfallfreie Bergsommer und schneereiche Winter möchte ich meinen Bericht beenden.

Wolfgang Hillner

Auf Skiern ins Ahrntal

02. - 04.04.93

Vor zehn Jahren kamen die Haarer DAV'ler mit dem Radl über das Birnlückenjoch und die gleichnamige Hütte ins Ahrntal. Anlaß war die Gründung der Partnerschaft Ahrntal Haar.

Fünf Jahre später führen wir wieder mit dem Radl ins Ahrntal, diesmal über den Achenpaß, Inntal und Brenner nach Lutttach zur Kreuzaufstellung auf der Westl. Floitenspitze.

Zum zehnjährigen Bestehen der Partnerschaft Ahrntal - Haar 1993 suchten die Haarer DAV'ler unter ihrem Vorstand Wolfgang Hillner wieder eine etwas ungewöhnliche Art, ins Ahrntal zu kommen. So gingen wir heuer auf Tourenski vom Breitlahner / Zillertal über die Schwarzensteinhütte ins Ahrntal. Doch von allen Alpenüberquerungen sollte diese die schwierigste werden.

Tiefe Wolken hingen bei unserer Abfahrt in Haar am Himmel. Doch der Regen ließ sich Zeit. Erst als wir beim Breitlahner die Ski anlegten und die Rucksäcke aufnahmen, begann es zu regnen. Hier noch ein herzliches Dankeschön an Ria und Conny Seiß, Heinz Brock, Nike Hübner und Hans Knott sen., die uns zum Breitlahner im Zillertal beförderten.

Nach einer kurzen Verabschiedung von unseren „Taxifahrern“ stiegen wir 2 ½ Stunden zum Gasthaus „Alpenrose“ auf. Mit von der Tour waren diesmal Arnold und Wolfgang auf „Langlaufski“, als Führer Hans Knott, als Spurengänger Gerhard Hübner und Rudi Greimel, sowie Anni Schick, Heide und Klaus Nitsche und als Videoteam Ingrid und Heinz Heinle. Mit zunehmender Höhe verwandelte sich der Regen in Schnee. Unsere nassen Felle fingen bereits an zu stollen. Rudi und Gerhard spürten bis zur Hütte, man hatte überhaupt keine Chance, auch einmal dranzukommen! An der Hütte angekommen, wartete der Hüttenwirt schon auf uns. Die Zimmer wurden verteilt, und schon gab es das Menü „Alpenüberquerung“, bestehend aus Rotwein, Schnaps, Suppe, Hauptgericht, Nachspeise, Rotwein und Schnaps. Wolfgang hatte wahrscheinlich zuviel gespeist, deshalb konnte sein Stuhl die Last nicht mehr (er)tragen und brach zusammen.



Am nächsten Morgen schneite es immer noch leicht. Die Wolken hingen so tief, daß wir keinen Berg erkennen konnten. Normalerweise ein Zeichen zur Umkehr. Aber Günther, der Wirt der Schwarzensteinhütte 2922 m, war mit den Bergwachtlern vom Ahrntal schon auf seiner Hütte und wartete auf uns. Also gingen wir's an. Vorweg gesagt, diese Tour sollte in fünf Stunden zu gehen sein, wir brauchten 11 ½ Stunden. Gerhard und Rudi spielten beim Spuren wieder die erste Geige, Hans dirigierte das Ganze aus der zweiten Reihe und wir piffen aus dem letzten Loch. Alle 2 - 3 Stunden konnte man irgendwo eine Bergspitze kurz erkennen. Aber ohne Gerhards Satelliten-Navigations-Gerät - wahrscheinlich zum ersten Mal bei einer DAV-Tour eingesetzt - hätten wir die Schwarzensteinhütte nie erreicht.

Schon zu Hause hatte Gerhard die Koordinaten für sein SNG per PC und Karte eingegeben. Trotzdem kostete uns eine Peilung mit Daumen und Zeigefinger etwa 2 Stunden, die wir wieder zurückgehen mußten. Um 7³⁰ Uhr waren wir von der „Alpenrose“ weggegangen. Um 18⁰⁰ Uhr standen wir am vorletzten Koordinatenpunkt, dem Felsköpfl. Da der Abstieg hier sehr steil war, machte irgendwer den Vorschlag, links davon abzufahren - dort wäre es leichter. Gerhard, Rudi und Hans waren die Schneewächte schon abgeklettert bzw. abgefahren, die anderen gingen zur „leichten“ Abfahrt. Dort herrschte aber dichter Nebel, und Spuren zur Orientierung waren natürlich auch keine. Aus Sicherheitsgründen gingen wir also wieder zurück, legten die Steigeisen an, die Ski kamen an den Rucksack - er war ja eh zu leicht - und alle kletterten die Schneewächte ab. Unten suchte uns schon ganz nervös Hochtourenführer Hans. Gegen 19¹⁵ Uhr waren dann alle auf der Schwarzensteinhütte. Hüttenwirt Günther und die Ahrntaler Bergrettung begrüßten uns mit Schnaps und Faßbier (eigens für uns mit dem Helikopter eingeflogen).

Gleich darauf kamen Suppe und Schnitzel, so groß, daß man den Teller nicht mehr sehen konnte. Nachdem Günther das Schild „Hüttenruhe 22 Uhr“ umdrehte, wurde noch bis 02.00 Uhr gefeiert, schließlich konnten wir die Getränke und Speisen, die der Helikopter zur Hütte gebracht hatte, nicht verderben lassen.

Der nächste Morgen ließ uns alle Strapazen vergessen. Die Sonne bestrahlte das ganze Bergmassiv. Der Trippachgletscher lud uns direkt zur Abfahrt ein. So verabschiedeten wir uns von der Ahrntaler Bergrettung und vom Hüttenwirt Günther.

Während unsere Langläufer den Gletscher zu Fuß abwärts stiegen, hatten wir eine herrliche Genußabfahrt vor uns, die man auf Skitouren selten vorfindet.

Viel zu schnell hatten wir die Schneegrenze erreicht. Von dort trugen wir unsere Tourenski noch eine ¼ Stunde am Rucksack, dann tauchte plötzlich ein VW-Bus der Bergrettung auf. Er brachte uns alle nach Weissenbach zum Gasthof Schönberg - Service total.

Nacheinander trafen dann noch weitere 8 DAV'ler ein, die mit dem PKW ins Ahrntal kamen.

Die restlichen Tage verbrachten wir mit Tourengehen, Skilanglauf und Kegeln, sowie einem Pub-Abend mit den Bergwachtlern.

Wieder einmal vergingen anstrengende, aber schöne Tage am Berg und im Ahrntal - ein herzliches Dankeschön an alle, die an der Vorbereitung und Durchführung mitgearbeitet haben, sagen wir im Namen aller Teilnehmer.

Ein besonderes Dankeschön aber gilt der Bergrettung Ahrntal und dem Hüttenwirt Günther für die freundliche Aufnahme.

Ingrid und Heinz



Auf Kiehl-Produkte können Sie vertrauen!

Kiehl-Produkte für die zeitgemäße
Gebäudereinigung und -pflege: Wirtschaftlich,
anwenderfreundlich, umweltverträglich.



Johannes Kiehl KG · Robert-Bosch-Straße 9 · D - 85235 Odelzhausen
Telefon 08134 / 871-74 · Telex 526690 · Telefax 08134 / 6466

Niederlassungen in Berlin · Dresden · Elmshorn · Freiburg · Hannover · Köln
Magdeburg · München · Nürnberg · Rödermark-Frankfurt · Stuttgart

Das andere Zuckerhüt'l

Wir waren auf Urlaubstour im Stubai unterwegs. Von Sölden über die Hochstubaihütte, Hildesheimer Hütte bis zur Siegerlandhütte führte unser geplanter Weg. Zwei Bergneulinge im Bereich Hochgebirge waren meine Begleiter. Sie mit den Anforderungen dieser Region vertraut zu machen war meine Aufgabe in dieser Tourenwoche. Es klappte alles ganz prima, auch das Wetter war makellos schön.

Als wir am vierten Tage auf der Hildesheimer Hütte waren, hatten wir bereits sechs Gipfel über Dreitausend erobert und dazu auch noch eine ganze Menge gelernt. Das gab meinen hochalpinen Lehrlingen einen riesigen Auftrieb. Sie wollten jetzt den höchsten Gipfel des Stubai's, das Zuckerhüt'l mit seinen 3.505 m ersteigen. Dabei hatte ich aber vorgesehen, den vielbesuchten Modegipfel zu meiden.

Doch wie es halt so ist, am anderen Morgen standen wir bereits um 6 Uhr am Pfaffenjoch. Unter der Nordflanke des ersehnten Bergzieles vorbei führte unsere Spur zum Pfaffensattel. Da war bereits reger Betrieb. Gut ein Dutzend Seilschaften standen am Beginn des Ostgrates zum Zuckerhüt'l Schlinge. Immer schön brav einer nach dem Anderen hieß die Devise.

"Ja was is denn da los, warum renna de alle da nauf?" wurde ich von meinen Schützlingen gefragt. "Des is das Übungsgelände der Bergsteigerschule Innsbruck" antwortete ich nicht ohne schlechtes Gewissen. Da meine beiden Schützlinge die Berge der Gegend nicht kannten, war es ein Leichtes, sie irre zu führen. Mein Weg führte geradewegs zum Wilden Pfaff, 3.458 m hoch. Um das Ganze zu tarnen, wählte ich den Anstieg über wegloses Gelände der S/W-Flanke. So kamen wir auch auf den Gipfel - und - waren ganz alleine!!

"Also da drüben auf dem Übungsgipfel geht's zua, des is ja allerhand", so die Meinung meiner Begleiter. Nach etwa einer halben Stunde gesellten sich noch zwei zu unserer Gipfelrunde. Sie kamen den Ostgrat von der Müllerhütte herauf. Alle genossen wir den schönen Tag und die herrliche Ruhe.

Nach eingehender Betrachtung des Geschehens am Berg gegenüber meinte unser fremder Bergfreund: "Bloß guat, daß alle auf's Zuckerhüt's renna, dann is woanderst no a Ruh'a!!" Seine Worte blieben zunächst ohne Wirkung. Nach einer Weile war das Gesagte bei meiner Begleiterin ganz durchgesickert. Ihr Mann grinste bereits, als sie hochschob und empört fragte: "Wo renna die alle hi? Auf's Zuckahüt'l, i höhr wohl schlecht. Ja wo san den dann mia?" - Schweigen - dann sagte ich doch etwas kleinlaut "Auf'n Wuid'n Pfaff san ma - warum?" Ein langer, strafender Blick traf mich, er endete mit der Bemerkung: "Des zoi i da hoam, Du Bazi, mi a so bescheiß'n!"

Am Abend auf der Hütt'n, als der Strafwein wegen alpiner Irreführung genüßlich durch die Kehle rann, war keiner mehr traurig oder gar böse. Es war halt doch auch schön auf dem anderen Zuckerhüt'l.

Arthur Ring
(Erinnerung an ein Bergerlebnis im Jahr 1978)



"Zuckerhüt'l"
vom Pfaffenwinkel
aus gesehen

Ein schönes Radl-Wochenende in Ludmannsdorf

Den Freitagnachmittag konnte kaum einer erwarten und so haben sich alle beeilt, um auf die Autobahn in Richtung Holledau zu kommen und den kleinen Ort Ludmannsdorf inmitten von Hopfengärten anzusteuern.

Unser privater Campingplatz im Obstgarten der Familie Kellerer war wie immer super hergerichtet. Es fehlte uns an nichts. Norbert hatte sogar wieder die Warmwasserdusche für uns im Garten aufgestellt.

Wir freuten uns schon sehr auf das gemeinsame Abendessen im Freien, im Hof der Gaststätte der Familie Kellerer. Es gab wieder bis zum Platzen Lunge mit Riesen-Knödel, die Frau Kellerer für uns fantastisch gutschmeckend zubereitete.

Arco der Hund machte in seinem Zwinger solange auf sich aufmerksam bis man ihm die Tür öffnete und dann lag er zufrieden bei den Leuten unterm Tisch. Das Wetter war traumhaft. Wir saßen sehr lange draußen, zumal es auch noch Freibier gab, das Erich Dorner anlässlich seines Geburtstages spendierte.

Plötzlich brachte Heinz einen großen Karton voll mit T-Shirts mit Aufdruck des Neuland-Emblems. Da jeder eines haben wollte, war der Andrang auf den Karton groß. Grad lustig war die Anprobe, bis jeder seine Größe ausfindig gemacht hatte und nach einer Weile saßen alle in Einheitskleidung da.

Waltraud verteilte inzwischen Landkarten-Fotokopien mit Radel-Route für den Samstag, damit jeder weiß, was lang- und keiner verloren geht. Nun waren wir gerüstet für den kommenden Tag.

Samstag:

Die ganze Radlermeute stand im Hof der kleinen Gastwirtschaft zur Aufteilung in zwei Gruppen parat.

Eine "gemütliche" und eine "schnelle" Mannschaft stürmte dann hinaus ins Grüne auf fast autolose Dorf-Verbindungs-Nebensträsschen. Mittags trafen wir uns alle wieder in einer kleinen Gaststätte, wo wir so herzlich bewirtet und aufgenommen wurden, wie man es nur noch sehr selten antrifft. Diese Adresse muß man sich wirklich merken:

Gasthof Josef Pritschen in Schaltdorf.

Die Herzlichkeit fand ihren Höhepunkt als die Kinder der Familie ihre Musikinstrumente herausholten und uns aufspielten. Der Wirt sang und spielte ebenfalls dazu.

Mit der gemeinsamen Bewunderung des Bauerngartens der Wirtin und des Anwesens der Familie endete der Aufenthalt in Schaltdorf (aber erst als der Hund auch noch seine Streicheleinheiten abbekommen hatte).



Hella und Waltraud beim Auspacken des Kartons mit "Neuländer-Shirts"



Waltraud und Heinz gratulieren dem Geburtstagskind Erich

Waltraud verteilt die Landkarten mit Radlrouten



Werner Trommer und der lustige singende Wirt von Schaltdorf

Wir radelten weiter im großen Bogen wieder zurück nach Ludmannsdorf, wo Frau Kellerer bereits am Herd stand und für uns die Riesen-Braten-Portionen vom Schwein und Rind mit Riesen-Knödel und Salat zubereitete.

Norbert schleppte und zapfte zwei Fässer Bier an, denn wieder gab es Freibier, nochmal ein Faß von Erich Dorner und ein Faß von Schweiger Seppi aus Siegsdorf, der ebenfalls Geburtstag hatte. Das Bier lief mit Schwung in die Kehle, denn wir waren sehr durstig. Mit den zwei Fässern Bier wurden wir locker fertig. Norbert, der Sohn von Frau Kellerer, hat uns bestens und fleißigst versorgt.

Unser Musikant, Werner Trommer, hatte seine Harmonica dabei und verwöhnte uns mit Schunkel-Musik an diesem lauen Sommer-Abend. Mit zunehmender Nachtzeit wurden die Augen der Beteiligten immer schwerer und müder - gerechtfertigt, für einen Tag der voller Leben und auch Anstrengungen war.

Sonntag:

Wir genehmigten uns ein herrliches Frühstück im Freien. Ein wirklich idyllisches Plätzchen, wo die Hühner an der Kaffeetasse vorbeimaschierten und ab und zu auch mal ein Frühstücksei unters Auto legen. "Auf gehts", schreit wer, "wir wollen auch was tun, nicht nur genießen und träumen".



Wieder Aufstellung im Hof und Waltraud, die gute Fee des Unternehmens, verteilt wieder die Blätter mit Beschreibung für die Sonntagsrunde. Wir starten und radeln eine wunderschöne Runde, ebenfalls von ca. 80 km, in dieser schönen Hopfenlandschaft.

Nach Rückkehr genossen wir nochmal eine ganze Weile die Ruhe auf dem Lande und wer noch wollte und konnte (dicker Bauch), der ließ sich nochmals aus Frau Kellerers Küche verwöhnen

Die Rentners-Leut, und das waren nicht wenige, blieben natürlich noch für ein paar Tage hier. Die noch arbeitswütigen mußten sich verabschieden und in die Stadt zurückfahren.

Abschließend gesagt; es war wieder ein gelungenes Radlerwochenende in Ludmannsdorf, ohne Unfall oder sonstige Defekte an Freund und Material.

Waltraud und Heinz Läng organisierten das wieder vorbildlich. Ein ganz großes Dankeschön an Frau Kellerer und Norbert, die uns dieses Traumwochenende mit ihrer Gastfreundschaft ermöglichten.

Im Namen aller Radler darf ich mich bei Waltraud und Heinz bedanken und wir hoffen auf Wiederholung im nächsten Jahr und vielleicht hat wieder wer Geburtstag?

Euer Schreiberling
Annemarie Schratzenstaller

1. Radtouren-Woche im Erzgebirge

Schon am Freitag, den 27.05.94, trafen fast alle Teilnehmer in der "Lösermühle" in Cämmerswalde ein, obwohl Samstag der Anreisetag war. Der letzte Teilnehmer erschien am Sonntagnachmittag. Damit waren wir 19 Neuländer. Davon waren fünf in der "Lösermühle" einquartiert, die restlichen auf acht Campingfahrzeuge verteilt.

Am Sonntag war schönes Wetter und wir erkundeten die nähere Umgebung incl. Schwartenberg. Der nächste Tag war etwas feucht und kühl. Einige Neuländer entschlossen sich deshalb Dresden zu besichtigen, einige faulenzten und nur vier Eiserne bewegten ihren Drahtesel.

Für den Dienstag war eine Wanderung geplant. Unter der ortskundigen Führung von Klaus Reuter ging es auf schönen Wegen zum Spielzeugdorf Seiffen. Nach der Besichtigung des Freilicht- und Spielzeugmuseums ging es mit der "Seiffener Bimmelbahn" zurück zur "Lösermühle".

Nun hieß es wieder radfahren. Am Mittwoch in das Schwarzwassertal, wobei einige Unermüdliche noch einen Abstecher auf den Hirtstein (888 m) machten und die stattliche Zahl von 95 km fuhren. Als nächstes stand die Saidenbachtalsperre auf dem Plan mit Abstecher nach Blumenau, wo wir mit Blümchen und Radau zur Hochzeit gratulierten. Zur Belohnung gab es Bier und Bockwurst.

Unser Tourengebiet lag dicht an der tschechischen Grenze. In Olbernhau-Grüntal wurde der Grenzübergang am Freitag für Fußgänger und Radfahrer geöffnet. Also nichts wie rüber. Fliegende Händler besichtigen, das einheimische Essen und Bier testen und per Fahrrad die andere Seite ansehen.

Passend für einen schönen Ausklang fand am Samstag dann in Olbernhau das "Saigerhüttenfest" statt. Wir sahen uns den Umzug der ehemaligen Bergleute aus dem Erzgebirge in ihren historischen Trachten an, die renovierten Gebäude und die Stände der Handwerker. Am Bierzelt konnten wir natürlich nicht vorbeigehen. Mit dem Zug und zu Fuß ging es zurück zur "Lösermühle".

Am Sonntag hieß es dann Abschied nehmen.



Da die "1. Erzgebirgs-Radoltour" allen gefallen hat, planen wir für das nächste Jahr eine Wiederholung. Wahrscheinlich werden wir unseren Stellplatz wieder an einem Gasthaus haben, weil es im Erzgebirge für Radfahrer kaum günstige Campingplätze gibt. Ein geeigneter Platz ist auch schon gefunden! Nähere Einzelheiten folgen. Termin etwa Ende Mai/Anfang Juni, wieder mit stabilem Rad.

Interessenten melden sich bei Werner und Brigitte Stephani, dienstags am Sektionsabend oder telefonisch unter 0 89/78 38 42.

Werner u. Brigitte Stephani



27394 TAGE oder....

Zugegeben, 75 Jahre in Tagen zu nennen ist nicht die Regel. Doch irgendwie fasziniert diese Zahl. Zwingt sie doch gerade dazu mehr über die Vergangenheit zu erfragen. Die vierte Generation ist bereits in den Kreis der Mitglieder getreten seit der Gründung des Vereins. Vergleicht man nun die Motive die zur Vereinsgründung geführt haben mit denen die heute zum Vereinsbeitritt veranlassen, so ist manche Gemeinsamkeit verloren gegangen. Bergsteigen ist zwar immer noch die Ausgangsbasis für unser Tun. Die Art der Ausführung hat sich aber immer wieder geändert. Trends und Modezwänge waren zur Gründerzeit noch kein Thema. Und heute? Gewiß, so manches Gute ist auch in dieser Ecke zu finden. Doch müssen wir wirklich alles tun, was da gepriesen wird? Wie steht es mit der Liebe zur Natur, dem Gemeinsinn der Bergkameraden, oder dem so oft mit nostalgischen Worten geschilderten Bergerlebnis? In einer Zeit in der kaltschnäuziger Egoismus und Provokiersucht immer mehr zu spüren ist, muß man die Frage nach den alten Werten wohl stellen. Ist davon überhaupt noch etwas übrig geblieben? Ich denke schon! Es ist hier, wie überall im Leben, stille Bescheidenheit fällt eben nicht besonders auf. Wer könnte aber heute Bergsteigen noch so betreiben, wie es unsere Vorväter taten? Alleine die Erschließung des Alpenraumes zwingt zu anderem Handeln. Ich möchte das aber nicht nur als Nachteil sehen. Wir können heute in Kürze Touren in Gebiete unternehmen, die zur Zeit der Sektionsgründung kaum oder nur sehr schwer möglich waren. Die meist bessere finanzielle Lage des Einzelnen und ein Mehr an Freizeit tragen das ihre dazu bei.

1921		BERGTOUREN	
Kat.	Monat	Ort	Beschreibung
15	Dez	Alpe in Oberen Göl	Kornwangen (Schiff)
16	Dez	Alpe in Oberen Göl	Kornwangen (Schiff)
19	Aug	Alpe in Oberen Göl	Kornwangen (Schiff)
20	Aug	Alpe in Oberen Göl	Kornwangen (Schiff)
10	Sept	Alpe in Oberen Göl	Kornwangen (Schiff)
11	Sept	Alpe in Oberen Göl	Kornwangen (Schiff)

BERGTOUREN	
Kat.	Monat
27	Nov 21
4	Dez 21
18	Dez 21
25	Dez 21
2	Jan 22
1	Jan 22
6	Jan 22
7	Jan 22
9	Jan 22
22	Jan 22
29	Jan 22
12	Feb 22
23	März
24	März
15	April
16	April
17	April

Betrachten wir einmal zwei Seiten aus dem Tourenbuch des damals 19-jährigen Willi Mayer. Ein ganzes Jahr, von Mai 1921 bis April 1922 findet da Platz. Die Ammergauer Berge, das Kampenwandgebiet, der Raum Schliersee-Bayrischzell und das Längental (aber noch ohne Neulandhütte) waren die Ziele. Welchen jungen Bergfreund würde das heute noch zufriedenstellen?

Wie hat also die Vereinstätigkeit begonnen und wie hat sie sich weiterentwickelt? Ich habe mich lange mit dem heute 91-jährigen Willi Mayer darüber unterhalten. Zudem wurden mir von Georg Praml, der sich derzeit um die Erstellung einer Vereinschronik bemüht, Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt. Nur sehr spärlich sind noch Originale aus der damaligen Zeit vorhanden. Doch es war trotzdem einiges Interessante zu erfahren.

Schon im Jahre 1920 wurde das Amt eines Tourenwartes geschaffen. Michael Erath wurde als erster mit dieser Aufgabe betraut. Er hatte die Mitglieder hinsichtlich der Bergtouren zu betreuen und ihnen soweit als möglich mit Rat und Tat beizustehen. Auch die Auswertung der Tourenbücher war seine Aufgabe. Ein Tourenbuch zu führen, war damals eine in der Satzung verankerte Pflicht. Die bergsteigerische Tätigkeit wurde damit nachgewiesen. Zudem war es noch eine Kontrolle, ob das Mitglied im Sinne des Vereins aktiv war. Es wurde Wert darauf gelegt, daß man den Vereinszielen ordentlich diene. Die Sitten waren streng! Nicht nur, daß jemand 18 Jahre alt sein mußte, auch zwei Bürgen waren nötig um Neuländer zu werden.

Eine weitere Aufgabe des Tourenwartes war es, Führungen auszuschreiben und zu organisieren. Bei diesen Touren sollten den unerfahrenen Neulingen neben den Schönheiten der Natur, auch die Gefahren der Berge vermittelt werden. Für diese Aufgabe stellten sich bereits bergerfahrene Mitglieder zur Verfügung. Erst in den Dreißigerjahren wurde beim D.u.Ö.A.V. das Lehrwartwesen ins Leben gerufen. Aus ihm entstanden später die Berg- und Skischulen sowie die heutige Ausbildungsorganisation für Fachübungsleiter der verschiedensten Bereiche.

Zur Zeit der Sektionsgründung (23. Dez. 1919) waren die alpinen Aktivitäten sowohl im privaten - als auch im Vereinsbereich erst wieder langsam im Aufleben. Die Folgen des Krieges 1914/18 und der turbulenten Nachkriegsjahre waren noch nicht ganz überwunden. Außerdem dürfte es auch am nötigen Kleingeld gefehlt haben. Dazu kam noch, daß Reisen ins Ausland, auch nach Österreich, wo bekanntlich viele Bergziele der Münchner liegen, sehr schwierig waren. Bereits im Sommer 1920 begann sich das zu ändern. Von da an entwickelte sich eine lebhaftere Tourentätigkeit in die verschiedenen Gebiete der Alpen. Zu diesem Aufschwung hatte sicherlich auch die Arbeit von Michael Erath beigetragen. Jedenfalls weist der Jahresbericht von 1920, dem ersten Jahr in dem Neuland eine selbständige Sektion ist, ein stattliches Ergebnis aus:

108 Tourenbücher wurden ausgewertet. 189 Flachlandtouren, 388 Bergtouren, 308 Hochtouren, 302 Klettertouren und 142 Skitouren waren eingetragen.

Besucht wurden dabei fast alle bekannten Gebirgsgruppen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß bereits in diesem Jahr Erstouren im Oberrheintalgebiet durchgeführt wurden. Leider sind weder Einzelheiten noch Namen bei diesen Unternehmungen genannt. Nur der Name Heinrich Schneider ist einmal handschriftlich hinzugefügt.

1921 erlebte das Tourenwesen einen weiteren Aufschwung. In 318 abgegebenen Tourenbüchern waren nicht weniger als 3960 ausgeführte Fahrten in den verschiedenen Bereichen gemeldet. Allein 890 Skitouren waren darunter. Die kletterfreudigen jüngeren Mitglieder waren auf schwersten Kletterrouten im Wetterstein und Kaiser unterwegs. Bei der

Errichtung eines Gipfelkreuzes auf dem Totenkirchl waren Neuländer aktiv beteiligt. In 6 Fällen wurde bei Verletztenbergung Hilfe geleistet.

1922 begann mit einem schneereichen Winter. Skitouren waren bis Ende April möglich. Als besondere Tour ist Ende Mai erwähnt, die zweite Umfahrung des Glocknermassives auf Skier. M. Piehler, E. Schöllhorn, C. Eisinger, Gg. Gruber und Gg. Ditsch waren die Teilnehmer. Die Tour führte von der Oberwalder Hütte über den Romariswand-Sattel zur Erzherzog Johann Hütte auf der Adlersruh. Von dort wurde der Großglockner 3797 m bestiegen. Die Abfahrt erfolgte durch das äußere Glocknerkar, dann über das obere Pasterzenkees zurück zur Oberwalder Hütte. Nur wer die Route kennt und vielleicht auch noch den damaligen Ausrüstungsstand, wird diese alpine Leistung richtig werten können. Die Sommertouren in diesem Jahr waren dann etwas rückläufig und bewegten sich zu meist in den "Bayrischen Bergen". Die schlechtere Wirtschaftslage durch die beginnende Inflation machte sich bereits bemerkbar. Als besondere Tour ist erwähnt: L. Bauer und Gg. Gruber durchkletterten erstmals im Abstieg am 12. August 1922 die Nordwandschlucht der Bockkarispitze im Karwendel. Ansonsten wird in 216 abgegebenen Tourenbüchern von 3086 Unternehmungen berichtet.

1923 beschleunigte sich die Geldentwertung und erreichte im November ihren Höhepunkt. Das hatte zur Folge, daß auch die Tourentätigkeit weiter zurückging. In 151 abgegebenen Tourenberichten wurden 2719 verschiedene Aktivitäten genannt. Noch mehr als im vergangenen Jahr war man hauptsächlich in Bayern unterwegs. Bis dann schließlich im Herbst jegliches Vereinsleben zum Erliegen kam. Dennoch sind im Jahresbericht 1923 wieder drei Ersttouren genannt. Ludwig Bauer und Georg Gruber führten sie durch.

- 20. Mai: Kleine Halt - Westkante
- 3. Juni: Erste Erklatterung der Laliderspitzen-Nordwand
- 12. August: Erste Durchkletterung der direkten HochwannerNordwand.

Erstaunlich ist, daß trotz der lebhaften Aktivitäten der Mitglieder das Interesse an Führungstouren zurück ging. Die Abwicklung von Führungen war ebenfalls in der Satzung festgehalten. In den ersten zwei Jahren des Vereins wurden sie auch gut angenommen. Aber bereits 1922 war deutlich zu erkennen, daß die Teilnahme mehr und mehr zurück ging. In einer Versammlung im Juni 1923 wurde deshalb festgelegt, daß keine Führungen mehr ausgeschrieben werden. Auf besonderen Wunsch und mit ausreichender Teilnahme könnte man aber wieder welche einplanen. Woran das Desinteresse lag konnte keiner ermitteln. (Es ist also alles schon mal da gewesen!!!)

Im Jahre 1924 werden in 201 abgegebenen Berichtsbüchern 2608 Touren genannt. Die guten Winterverhältnisse in diesem Jahr, auch in den heimatlichen Bergen, waren wohl der Grund warum mehr Skitouren als Sommerbergfahrten durchgeführt wurden. Ein starker Rückgang war im Kletterbereich zu verzeichnen. Gerade 78 Fahrten sind für dieses Jahr gemeldet, im Gegensatz zu 143 im Vorjahr. Allerdings wurden wieder drei Neutouren dem Verein bekanntgegeben.

- 13. Juli: Gamsköpferl-Nordwestkante
(Heinz Gartz mit Karl Grünwald vom A.C. Hoch-Glück)
- 29. Juli: Spitzkar-Nordkante
(Ludwig Bauer u. Georg Gruber)
- 22. August: Risserfalken-Westwand
(Ludwig Bauer u. Heinz Gartz).

Für die kommenden Jahre sind leider keine Aufzeichnungen mehr da. Es ist aber anzunehmen, daß sich das Tourenwesen der Sektion kontinuierlich fortgesetzt bzw. weiterentwickelt hat. Für den extremen Kletterbereich ist in der Festschrift 40 Jahre Sektion Neuland noch eine Aufstellung über Erst- und Zweitfahrten der 20er Jahre abgedruckt. Es werden auch 11 Namen genannt.

Heinrich Schneider - Karl Merk - Franz Fischer - M. Piehler - Emil Schöllhorn - C. Eisinger - Georg Gruber Ludwig Bauer - Heinz Gartz - Georg Ditsch u. Carl Grünwald

Sie waren vermutlich der harte Kern, die Extremen! Ob diese Namensaufstellung sowie die nachfolgende Liste der ausgeführten Touren vollständig ist, kann nicht gesagt werden.

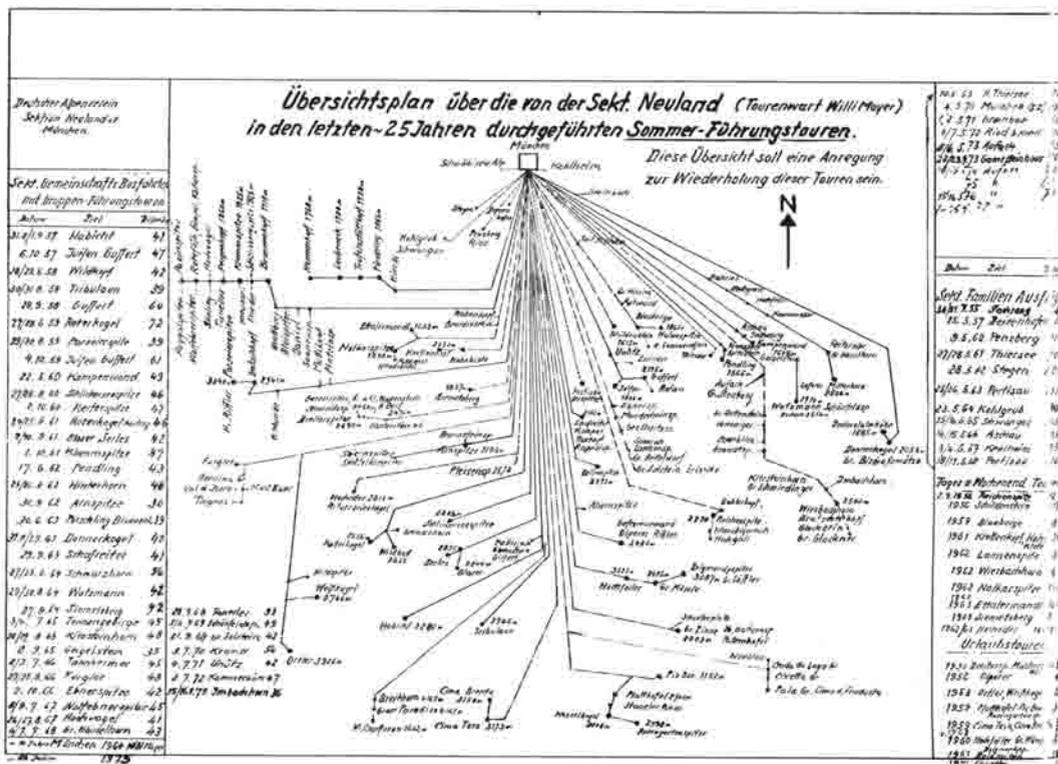
1919	1. Begehung	— Ostwand, Nördlicher Zundernkopf	1923	— Westkante, Kleine Halt
		— Westwand, Oberraintalturn		— Nordwand, Lalidererspitze
		— Ostwand, Mittlerer Zundernkopf		— Nordwand, Hochwanner
	2. Begehung	— Südwestwand, Schüsselkarispitze	1924	— Nordwestkante, Gamsköpferl
1920	1. Begehung	— Nordwand, Geisselstein		— Nordkante, Spritzkarispitze
		— Nordwand, Praxmarerspitze		— Westwand, Risserfalk
		— Westgrat, Kleiner Hundstallkopf	1928	— Südwand, Hoher Geiß
		— Ostwand, Kleiner Hundstallkopf		— Ostverschneidung, Geisselstein
1921		— Ostwand, Geisselstein		— direkte Ostwand, Nördlicher Zundernkopf
		— Westwand, Spritzkarispitze	1930	— Westwand, Torre Su Alto
1922	2. Begehung	— Mit Ski rund um den Glockner		— Südkante, Cima della Terra Nova
1922	1. Begehung	— Nordwandschlucht Durchkletterung, Bockkarispitze		(Neuländerspitze)
		— Nordwand, Nördlicher Zundernkopf		— Südgrat, Torre Su Alto
		— Nordwand, Oberraintalturn	2. Begehung	— Südwestwand, Cima della Sasse
				— Cima degli Agki

Einen massiven Einschnitt in das Tourenwesen brachte das Jahr 1939 mit dem Beginn des 2. Weltkrieges. Im Jahresbericht ist mit Bedauern vermerkt, daß nur 39 Tourenbücher zur Verfügung waren, da die älteren Mitglieder alle zum Wehrdienst einberufen wurden. 369 Fahrten sind noch aufgeführt. In den Jahren des Krieges war es dann hauptsächlich die Jugend, die noch Bergsteigen gehen konnte. Jedoch die Zielsetzung war eine Andere. Unter der Leitung eines H.J. Zweigjüngendwartes wurden noch 270 Gipfelfahrten zwischen 1500 m und 3000 m genannt, die sind aber mehr als vormilitärische Ausbildung gedacht gewesen. Alpinismus im herkömmlichen Stil war nicht gefragt.

Nach Ende des Krieges mit dem völligen Zusammenbruch des Staates, war jede Vereinstätigkeit von den Siegermächten verboten worden. Das hatte auch zur Folge, daß der Deutsche Alpenverein und seine Sektionen aufhörten zu bestehen. Zwar blieben noch Kontakte zwischen einzelnen Mitgliedern, aber die privaten Sorgen ließen keine Gedanken für Vereinsangelegenheiten zu. So ist es wohl zu verstehen, daß es bis Anfang der 50er Jahre dauerte, bis die Sache neu organisiert wurde. In der Hauptversammlung 1950 wurde Willi Mayer mit der Aufgabe betraut, das Tourenwesen neu aufzubauen. Es war ein guter Griff, wie sich bald herausstellen sollte. Bergsteigen konnte wieder ohne besondere Einschränkungen betrieben werden. Die Aktiven führten ein Tourenbuch und so war es möglich ab 1953 lückenlose Aufzeichnungen zu erstellen. Es bedurfte einer umfangreichen Kleinarbeit das Ganze neu in Schwung zu bringen. Führungstouren waren wieder im Angebot und wurden auch sehr gut angenommen. Dies ermutigte dann den Verein, ab 1954 auch Gemeinschaftsbusfahrten in das Programm aufzunehmen.

Durchgeführte Gemeinschaftstouren von 1953 bis 1978. Organisation und Führung Willi Mayer:

Jahr	Skitouren	Bergt.	Hocht.	Klettert.	Teiln. t.	erreichte Gipfel
1953	9	8	3	2	98	130
1954	3	2	2	1	22	36
1955	3	4	2	1	30	76
1956	6	5	4	2	88	156
1957	3	4	3	1	226	196
1958	8	6	3	2	216	209
1959	13	8	4	2	315	266
1960	11	5	4	1	301	227
1961	12	7	4	2	251	280
1962	11	6	5	1	380	233
1963	14	8	4	2	315	450
1964	6	6	3	1	199	144
1965	7	10	5	3	378	287
1966	10	8	12	9	495	670
1967	14	14	9	13	524	757
1968	16	19	9	18	548	716
1969	25	20	8	18	681	821
1970	15	7	3	14	397	379
1971	24	12	8	12	534	541
1972	13	5	9	4	328	342
1973	7	12	4	11	408	582
1974	11	8	4	3	347	395
1975	10	12	5	4	342	418
1976	10	10	4	5	237	377
1977	13	17	6	12	448	656
1978	9	10	5	2	449	420



Tourenbücher-Auswertung der einzelnen Mitglieder von 1953 bis 1978:

Jahr	Gipfel	über					
		2000 m	über 2000m	über 3000m	über 4000m	über 5000m	über 6000m 7000m
1953	390	114	30	7	4	-	1
1954	430	140	28	5	-	-	-
1955	585	180	121	6	-	-	-
1956	831	328	130	8	-	-	-
1957	819	312	105	32	-	-	-
1958	1032	431	144	14	-	-	-
1959	1240	613	189	12	-	-	-
1960	1183	595	183	12	-	-	-
1961	1263	514	220	21	1	-	-
1962	1276	640	162	35	-	-	-
1963	1054	551	151	11	-	-	-
1964	1128	580	157	39	-	-	-
1965	1269	730	207	31	-	-	-

1966	1028	835	205	36	-	-	-
1967	811	769	215	34	-	-	-
1968	1341	923	236	20	1	-	-
1969	1209	1067	298	13	2	-	-
1970	926	644	199	21	1	1	-
1971	1210	1080	360	71	2	2	-
1972	856	736	289	15	-	-	-
1973	996	1316	302	102	4	3	-
1974	1198	1228	467	12	5	2	-
1975	1224	1171	342	64	10	2	-
1976	989	1224	529	34	10	2	-
1977	1298	1312	412	39	26	1	-
1978	953	1305	293	50	44	9	-

Im Bereich "Klettern" wurde 1966 eine Hochtouristengruppe gegründet. Neue Namen tauchten auf:

Herbert Schneider - Hans Wagner - Bernd Konkol - Ulli Limmer - Martin Sengl - Xaver Winhard - Herbert Mittermeier - Eugen Stiebritz - Hans Stutzig und Werner Theobald trugen sich in die Liste der Erstbegehungen und Eröffnung neuer Routen ein.

- 1967 - Predigtstuhl NO-Pfeiler (VI)
Klaus-Herrmann-Gedächtnis-Führe
- Sonnenspitze Westverschneidung (VI)
- 1968 - Ellmauer-Halt Südpfeiler (VI)
- Pfälzerwald Schaffelsen - Sandsteinturm (VI)
- 1969 - Spitz della Roc di Compedi-Südkante
(I. Winterbegehung)

Diese Leistungen werden noch ergänzt durch eine ständig steigende Anzahl von Klettertouren der Schwierigkeitsgrade IV bis VI. Fast ausschließlich waren es die Mitglieder der HTG, die diese Bergfahrten durchführten.

Schwierigkeitsgrad:

Jahr	III	IV	V	VI
1966		15	17	36
1967		60	36	74
1968		28	39	72
1969	18	11	15	29
1970	13	4	12	14
1971	17	10	9	12
1972	15	9	8	5
1973	15	11	12	7
1974	18	24	18	4
1975	39	36	15	6
1976	32	29	18	3
1977	24	21	10	10
1978	40	56	16	11

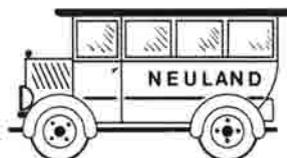
Leider wurde die HTG. anfangs der 70er Jahre wieder aufgelöst!

Eine besondere Leistung aus dem Jahre 1953 sollte noch erwähnt werden. Fritz Aumann, bereits vor 1939 und wieder nach dem Kriege, Vorstand der Skiabteilung und Jugendleiter, erlebte seinen persönlichen größten Bergerfolg im fernen Himalaya. Als Hauptlagerverwalter der Deutsch-Österreichischen Willy Merkel-Gedächtnis-Expedition fand er noch genügend Zeit, so großartige Berge wie den südlichen Jiliper Peak (5206 m), den nördlichen Jiliper-Peak (5215 m) und den Buldar Peak (5587 m) zu ersteigen. Seine größte Leistung war die erreichte Höhe von 7070 m am Mohrenkopf der Rakhiot-Westflanke. Im Alleingang erkämpfte er sich im Schneesturm den Aufstieg zum dort befindlichen Lager V. Nur noch einmal wurde von einem Neuländer die Höhenmarke 7000 erreicht und überschritten. 1983 ist von Werner Stephani der Pik Kommunismus mit 7495 m im Pamir bestiegen worden.

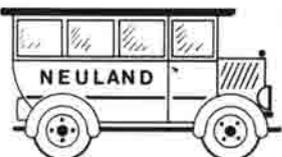


Busfahrt 1982

Gemeinschaftsbusfahrten der Sektion Neuland



Nr.	Jahr	Ziel	Teilnehmer	Nr.	Jahr	Ziel	Teilnehmer
1	1954	Achenwald	33	35		Maurach/Eben	44
2	1955	Hohen Aschau	38	36	1967	Elbigenalp	45
3	1957	Gschnitz	41	37		Hinterstein	41
4		Achenwald	47	38	1968	Unterjettenberg	43
5	1958	Enzinger Boden	23	39		Berwang	33
6		Sellrain	42	40	1969	Saalfelden-Alm	49
7		Gschnitz	39	41		Zirl i.T.	42
8		Steinberg	64	42	1970	Garmisch/Greinau	54
9	1959	Sellrain	72	43	1971	Steinberg	42
10		Griens/Landeck	39	44	1972	Seegatterl	47
11		Steinberg	61	45	1973	Bruck/Fusch	36
12	1960	Penzberg	29	46	1975	Gamsteinhaus	20
13		Aschau	49	47	1977	Gamsteinhaus	23
14		Neustift	46	48		Penzberg	51
15		Seefeld/Reith	47	49	1978	Maurach/Eben	47
16	1961	Sellrain	46	50	1979	Wildschönau	50
17		Matrei a. Brenner	42	51	1980	Reutte/Tirol	44
18		Linderhof	47	52	1981	Bad Kohlgrub	59
19	1962	Stegen/Ammensee	41	53	1982	Spitzing	44
20		Thiersee	43	54	1983	Wolkenstein	53
21		Lofer	46	55	1984	Fieberbrunn	57
22		Scharnitz	36	56	1985	Ahrntal/Südtirol	57
23	1963	Pertisau	26	57	1987	Ahrntal/Südtirol	60
24		Unterammergau	39	58	1988	Dannenfels/Pfalz	44
25		Gosau	40	59	1989	Oberstdf./Allgäu	33
26		Hinterriß	41	60	1990	Glentleiten	45
27	1964	Sellrain	56	61		Unser Frau-Schnalstal	52
28		Berchtesgaden	42	62	1991	Passau	49
29		Walchensee	42	63		Bayr. Eisenstein	35
30	1965	Abtenau	45	64		Münster-Sarnsh	29
31		Kaprun	48	65		Südtirol	40
32		Sachrang	35	66	1992	Peißenberg	44
33	1966	Nesselwängle	45	67	1993	Altmühltal	42
34		Ried Ob. Inntal	48	68		Gastein	29



Diese 68 Busfahrten mit 2957 Teilnehmern wurden organisiert von:

46	Willi Mayer	1	Stefan Huber
9	Arthur Ring	7	Wolfgang Hillner (O.G.Haar)
5	Rudi Martin		

Seit 1978 ist nun das Ausbildungs- und Tourenwesen mir anvertraut. In den nachfolgenden Aufstellungen ist die in dieser Zeit geleistete Vereinsarbeit dargestellt. Alle diese Tätigkeiten sind aber nur durch den unermühtlichen Fleiß unserer Fachübungsleitergruppe möglich gewesen. Sie waren es, die vor Ort in den Bergen ihr Wissen und ihre Erfahrung an die Teilnehmer weitergaben. In der Vergangenheit wurde der Jahresbericht hauptsächlich aus den Inhalten der abgegebenen Tourenbücher erstellt. Meine Angaben bestehen nur aus dem ausgeschriebenen Vereinsprogramm. 246 Tourenbücher sind von 1978 (74 TB) bis 1985 (12 TB) vorgelegt worden. Darin wurden 3334 Skigipfel und 6068 Sommerziele genannt. An Kletterfahrten waren 130 im III., 214 im IV., 36 im V., und 25 im VI. Schwierigkeitsgrad aufgeführt. Die geringe Abgabe von Tourenbüchern waren der Grund warum die Auswertung aufgegeben wurde. Die Neuländer waren zudem immer mehr in fernen Gebirgsgruppen unterwegs. Bergsteigen war weltweit möglich geworden. So ist es wohl selbstverständlich, daß die Reihe der bestiegenen Fünf- und Sechstausender schon sehr beachtlich ist.

Vereinstouren und Teilnehmer von 1978 bis 1993.
(München, O.G. Penzberg, O.G. Haar)

		Touren	Teilnehmer
SKITOUREN	Mü.	124	1867
	OG.P.	30	224
	OG.H.	60	667
		214	2758
BERGTOUREN	Mü.	68	1052
	OG.P.	33	232
	OG.H.	90	1602
		191	2886
EISTOUREN	MÜ.	25	283
	OG.P.	16	250
	OG.H.	21	292
		62	825
KLETTERTOUREN	Mü.	17	131
	OG.P.	5	13
	OG.H.	7	50
		29	194

BUSFAHRTEN:	21	931
RADTOUREN:	26	635
KLETTERSTEIGE:	5	42
KURSE - EIS	9	138
KURSE - FELS	3	40
KURSE - LANGLAUF	16	196
<hr/>		
Gesamt Touren + Teiln.	576	8645

Dabei wurde auf 85 verschiedenen Hütten ein- oder mehrmals übernachtet!

Bei 576 ausgeschriebenen Sektionstouren wurden von 1978 bis 1993 (16 Jahre) in den verschiedenen Berggruppen der Alpen folgende Anzahl von namentlich verschiedenen Gipfeln ein- oder mehrmals bestiegen:

Allgäuer- u. Lechtaler Alpen mit Lechquellengebiet

13 Gipfel über 1000 m
20 " " 2000 m

Wetterstein- Miminger- u. Ammergauer Berge:

9 Gipfel über 1000 m
18 " " 2000 m

Karwendel u. Rofan:

9 Gipfel über 1000 m
33 " " 2000 m

Bayrische Alpen (westl. Inn) u. Estergebirge:

46 Gipfel über 1000 m

Kaiser Gebirge-Chiemgauer-Loferer-u. Leoganger Berge:

21 Gipfel über 1000 m
12 " " 2000 m

Berchtesgadener- u. Salzburger Berge:

4 Gipfel über 1000 m
10 " " 2000 m

Tuxer- u. Kitzbühler Berge:

20 Gipfel über 1000 m
55 " " 2000 m

Verwall-Silvretta-Sesvenna Gruppe:

8 Gipfel über 2000 m
7 " " 3000 m



Das FÜHRERTEAM



Kjaria Buchauer's
1. Tour alle Führer
waren dabei!

Alpenhauptkamm:

Ötztaler Berge - Geigenkamm:

3 Gipfel über 2000 m
33 " " 3000 m

Stubai Alpen - Sellrain:

13 Gipfel über 2000 m
21 " " 3000 m

Zillertaler Berge - Gerlos:

12 Gipfel über 2000 m
16 " " 3000 m

Hohe Tauern - Venediger - Glockner:

10 Gipfel über 2000 m
25 " " 3000 m

Alpensüdseiten - Dolomiten - Ortler:

12 Gipfel über 2000 m
15 " " 3000 m

Schweizer Berge:

12 Gipfel über 3000 m
21 " " 4000 m

Anzahl der Gipfel ohne Mehrfachbesteigungen:

über 1000 Hm = 122, über 2000 Hm = 204,
über 3000 Hm = 131, über 4000 Hm = 21.

Ein besonderer Schwerpunkt in den Jahren meiner Zuständigkeit lag bei der Ausbildung von Fachübungsleitern. Der DAV Hauptverein hat hierfür einen umfangreichen Schulungsapparat aufgebaut. In unserer Sektion wurden bisher folgende Mitglieder ausgebildet:

1976	Walter Ellmann	Mü.	FÜ Bergwandern	'85 ausgesch.
1979	Alois Thalhauser	Mü.	FÜ Bergwandern	'86 ausgesch.
"	Gerhard Osterrieder	OG.P.	FÜ Bergsteigen	noch tätig
1980	Ludwig Hornauer	Mü.	FÜ Skihochtouren	'89 ausgesch.
"	Rudolf Pröls	Mü.	FÜ Bergsteigen	noch tätig
"	Franz Götzfried	Mü.	FÜ Bergsteigen	noch tätig
"	Egon Buchauer	OG.H.	FÜ Bergsteigen	noch tätig

1981	Wolfgang Hillner	OG.H.	FÜ Bergsteigen	noch tätig
1984	Richard Friedl	OG.H.	FÜ Bergsteigen	noch tätig
1985	Hans J. Goßmann	OG.P.	FÜ Hochtouren	noch tätig
1986	W. Hillner	OG.H.	FÜ Langlauf	noch tätig
"	R. Friedl	OG.H.	FÜ Skihochtouren	noch tätig
"	Kristof Nast-Kolb	Mü.	FÜ Skihochtouren	'93 ausgesch.
1987	Lydia Buchauer	OG.H.	FÜ Bergsteigen	noch tätig
"	Hans Knott	OG.H.	FÜ Skihochtouren	noch tätig
1988	Eva Bolesch	OG.H.	FÜ Bergsteigen	noch tätig
1991	Bruno Bianchi	Mü.	FÜ Sportklettern	noch tätig
1992	Klaus Becker	OG.H.	FÜ Bergsteigen	noch tätig
"	Gunter Sobe	Mü.	FÜ Alpinklettern	noch tätig
1994	Wolfgang Glatt	OG.P.	FÜ Skihochtouren	neu

Außerdem waren im Tourenbereich tätig:

Arnold Meßthaler	+ 1982
Erich Dorner	bis 1985
Karl-Heinz Steinberger	bis 1987
Ludwig Schratzenstaller	bis 1989

In Bezug auf diese FÜ - Ausbildungen sollte noch folgendes erwähnt werden. Für alle diese Schulungen war von der Sektion Neuland ein Betrag von rund 30.000,- DM aufzubringen. Auch weiterhin sollten dafür Mittel zur Verfügung stehen. Ich denke, daß damit die geringe Gebührenerhebung bei unseren Ausbildungen und Gemeinschaftstouren gerechtfertigt ist. Der ganze Aufwand kommt letztendlich unseren Vereinsmitgliedern zu Gute!



Gespräch zwischen Willi Mayer und Arthur Ring über die Vereinsgeschichte

Liebe Neuländer,

ein Wort noch zum Schluß. Es ist doch sehr beachtlich, was in den vielen Vereinsjahren alles geleistet wurde. Doch sagt dieser Beitrag auch wirklich alles aus? Ich denke kaum! Denn wie sollte man vom persönlichen Glück - aber auch manchmal Leid berichten? Das sind immer Gefühle des Einzelnen und sie werden es auch bleiben. Eines aber ist gewiß! Die Gemeinschaft bringt Erlebnisse, die man alleine nicht haben kann. Nur wer Willens ist sich in den Kreis der Gleichgesinnten einzufügen, wird all das auch erleben können. Besonders die Jugend möchte ich deshalb zur aktiven Teilnahme am Leben der Sektion Neuland aufrufen.

Ich wünsche dem Verein, seinen Mitgliedern und Freunden alles Gute für die weiteren 27394 Tageoder 75 Jahre!

Berg Heil

Euer Arthur Ring
(Ausbildungs- u. Tourenreferent)



Ihr Fachbetrieb im Münchner Osten

Gärtnerei

Blumenhaus

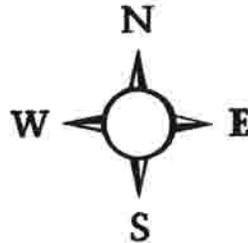
Friedhofsgärtnerei

Berchtenbreiter

Schwannseestraße 57 * Hochäckerstraße 108
München, Tel. 690 43 51

**Gepprüfter
Fachbetrieb**

KH STEINBERGER



LANGLAUFSAFARI
am
69. BREITENGRAD
in
FINNISCH LAPPLAND



Die Anreise

Mit der letzten Abendmaschine Helsinki - Ivalo kamen wir aus Bayern unserem Ziel "Langlauf in Finnland" schon etwas näher. Das Flugzeug der Finnair setzte butterweich am Flughafen Ivalo auf. Durch das Fenster huschte im Scheinwerferlicht tiefverschneite Landschaft vorbei. Auf der Gangway wehte uns ein eisiger Wind ins Gesicht. Die Stewardess stand oben auf der Treppe und verabschiedete sich trotzdem lächelnd mit einem "Kiitos".

Der Schnee auf dem Flugfeld ist gepreßt und trocken wie Mehl. In der originellen Wartehalle sind die Innenwände wie in einem Blockhaus aus dicken Rundbalken. In Glasvitruinen wird Schmuck aus der Gegend angeboten. Handgearbeitete Kostbarkeiten aus Lappland-Gold und Halbedelsteine. Lisa hat mich sogleich entdeckt, nachdem ich als einziger einen dicken Kamerarucksack umhängen habe.

Die in Fachkreisen bekannte und beliebte Lappland-Wildnisführerin, Lisa Fabritius, hat für uns eine Langlauf-Safari-Woche zusammengestellt, in der sie Organisation und Führung übernimmt. Sie bringt uns dabei die Unberührtheit und die endlose Weite ihrer nordischen Heimat hautnah.

Nachdem wir unser Gepäck im hektischen Treiben einer ankommenden Maschine gefunden hatten und in 2 Taxen verstaute, mußten wir um Mitternacht 80 km in unser Quartier nach Kaamasen-Kievari fahren. Auf der Fahrt dorthin hatten wir unser erstes Nordland-Erlebnis. Durch eine etwas vereiste Auto-Fensterscheibe deutete unser Fahrer an: "Nordlicht".

Als wir zum ersten Mal Nordlicht sahen, kannten wir zwar Beschreibungen, aber die Wirklichkeit sah doch anders aus. Alle Schilderungen können nur Versuche sein, einige Grundmuster dieser lebendigen Lichtflut am dunklen Himmel zu beschreiben. Das Nordlicht durchläuft in seiner Erscheinung mehrere Stadien, die aber nie gleich sind, sondern immer wieder Überraschungen enthalten. Es zeigt sich in einem Bogen oder auch gleichzeitig in mehreren Parallelen und geht mit fließender Bewegung über in Bänder, Strahlen, Spiralen, Schleier, in vorhangartigen Überlagerungen. Es wechselt die Farbe von diffusem hellgrün zu gelb oder von weiß zu zartem blau, kräftigem rot oder violett. Manchmal mit atemberaubender Geschwindigkeit. Bisweilen bleibt es aber auch über einen längeren Zeitraum hin fast unverändert. Das Geheimnis hinter dem Nordlicht ist die Sonne. Von ihr geht nicht nur sichtbares oder unsichtbares Licht aus. Aufgrund ihrer hohen Temperatur sendet sie auch einen ständigen Partikelstrom ins All, den sogenannten "Sonnenwind". Dieser besteht aus Plasma, dessen Bestandteile hauptsächlich negativ geladene Elektronen und positiv geladene Ionen sind. Um die Erde herum existiert ein Magnetfeld, das vom Sonnenwind beeinflusst wird und umgekehrt. Den Bereich dieser wechselseitigen Beeinflussung nennt man Magnetosphäre. Sie reicht etwa 10 Erdradien in Richtung Sonne und erstreckt sich in einem langen Schweif 100 Erdradien weit auf der sonnenabgewandten Seite. Die elektronisch geladenen Teilchen, die in die Magnetosphäre eindringen, können bis zur Atmosphäre heruntergelangen und zwar in zwei ringförmige Bereiche, einer auf der nördlichen und einer auf der südlichen Erdhalbkugel. In diesen Bereichen kann Polarlicht entstehen, das Nord- und Südlicht, wenn die Teilchen in einer Höhe von etwa 100 km abgebremst werden und ein Teil ihrer Energie in sichtbares Licht umgewandelt wird. Diese verschiedenen Färbungen der Nordlichts sind abhängig von der unterschiedlichen Geschwindigkeit der Teilchen und Zusammensetzung der Atmosphäre. In Europa ist das Nordlicht etwa vom 60. Breitengrad an Linie Oslo - Helsinki häufig zu sehen. Weiter nach Norden bis etwa zum 80. Breitengrad in Spitzbergen wird das Nordlicht immer intensiver und deutlicher sichtbar. Danach nimmt es wieder ab. Am nordfinnischen Himmel ist die Nordlicht-Aktivität im Herbst und im Frühjahr am größten.

Nachdem bei Inlandflügen der Finnair kein Lunch üblich ist, waren wir hocherfreut, daß uns die Wirtsleute vom Gasthaus Kaamasen noch eine warme, köstliche Lachssuppe bereithielten. Ein Lappin-Kulta als Abschluß gab uns noch die nötige Bettschwere.

Der erste Tag auf den Brettern

Am nächsten Morgen wachte ich wie üblich um 7.00 Uhr auf. Vorhang auf und hinausschauen: völlig wolkenloser Himmel. Die rot gestrichenen Häuser standen schon im hellen Sonnenlicht. Der Blick auf das Thermometer an der Eingangstüre jagte mir einen Schrecken ein, es hatte minus 27°. Das Sonnenlicht tröstete mich. Man kann sich warm anziehen und zu späterer Stunde wird dann das Thermometer auf minus 15° klettern. Nach einem kräftigen Frühstücksbuffet wurde das Wochenprogramm besprochen. Hierbei lernten wir auch unseren zweiten einheimischen Führer, Pentti Poroti kennen. Er wird uns heute als Eingeh-Tagestour ca. 20 km nach Edlisjurvi mit Motorschlitten begleiten.

10.30 Uhr. Inzwischen hat sich das Thermometer auf minus 18° hochgeschraubt. Als dann endlich mit einer Viertelstunde Verspätung alle zusammen waren, ging's los. Wie bei Gruppen so üblich, jeder wollte es jedem beweisen, rannten alle los, als wäre ein Rudel wilder Wölfe hinterher. Trotzdem, daß Pentti am Motorschlitten ein Spurgerät mitführte, war die Spur durch den feinen, mehlig Pulverschnee sehr weich, so daß mehr Kraftaufwand als üblich notwendig wurde. Nach ca. 3 km hatte man sich in der Gruppe auf eine gleichmäßige Gangart geeinigt. Nachdem wir unser Langlauftempo - auch bedingt durch kleine Steigungen - etwas verlangsamt haben, konnten wir uns auch der glitzernden Schneelandschaft widmen. Birken- und Kiefernwälder, schneebedeckte Moore, zugefrorene Seen wechselten sich ab. In der Ferne verschneite Berggrücken, sogenannte "Fjälls", rundeten das Bild ab. Nach etwa 10 km kam uns unser Führer Pentti mit dem Motorschlitten wieder entgegen. 1 km noch bis zum Mittagessen.

Dort angekommen, kochte bereits Tee über offenem Feuer. An der Seite des Holzfeuers steckte für jeden eine gegrillte Renke. Nachdem jeder seine Renke genußvoll mit viel heißem Tee und auch reichlich Brot verspeist hatte, wurden langsam unsere Füße kalt. Langlaufschuhe sind für diesen Temperaturbereich weniger geeignet (-15°), also liefen wir wieder zurück. Auf dem Rückweg konnte ich noch eindrucksvolle Fotos schießen, da die Sonne sehr tief stand und dadurch sehr lange Schatten über die Waldlandschaft legte. Nur wenige können ermessen, was es heißt, bei diesen Temperaturen zu fotografieren, wenn man sich nicht mit raschem, unbedachten Knipsen zufriedengeben will. Läßt man während des Aufenthalts im Freien den Fotoapparat über dem Anorak hängen, läuft man Gefahr, daß die Batterien schon nach einer halben Stunde funktionsunfähig sind. Wer gar eine moderne Autofocus-Camera mit Motorzoom verwendet, wird feststellen, daß der Batterieverbrauch in Verbindung mit der ungewöhnlichen Kälte nicht einmal zuläßt, 24 Aufnahmen zu machen. Ich habe daher meinen Fotorucksack gut isoliert und bei jedem Fotostop die Kamera sofort in den Rucksack verpackt. Für eine Woche benötigte ich für 2 Kameras nur jeweils 2 Satz Batterien. Einziger Nachteil während des Fotostops: die Gruppe läuft weiter. Somit muß ich jedes Mal einen Zahn zulegen, um die Mannschaft wieder einzuholen.

Die Langlaufsafari beginnt

Am nächsten Tag bei strahlend blauem Himmel, minus 26°, war es nun endlich soweit. Die Langlaufsafari konnte beginnen. Nach dem Frühstück wurde das Gepäck auf zwei

Motorschlitten geschnürt. Das Programm sollte wie folgt ablaufen: von Kaamanen nach Muotkan Ruoktu ca. 40 km - Zeit etwa 6 Stunden, Mittagessen unterwegs.

Die ersten Kilometer gingen am Flußbett entlang. Vornweg unser Führer Pentti, der die Spur legte (ohne Spurgerät). Als Nachhut oder Lumpensammler kam Lisa mit dem zweiten Motorschlitten. Nach einer Stunde bogen wir vom Flußbett ab, es ging durch Kiefern- und Birkenwälder stets leicht steigend einem Fjällrücken entgegen. Auf dem Fjäll pfiß uns ein eisiger Wind entgegen. Jeder zog Anorak und Überhose an, zumal jetzt eine Schußfahrt bevorstand. Im ganzen mußten wir 3 Fjällrücken überqueren. Am eindrucksvollsten war die Querung von zugefrorenen Seen, die sich endlos bis zum Horizont hinzogen. Nach etwa 4 Stunden am frühen Nachmittag erreichten wir die Wildnishütte "Harakanpesa". Tee und eine Eintopfsuppe waren bereits vorbereitet. Anschließend hatten wir noch etwas Zeit, die Gegend näher zu erkunden. Die Schutzhütte lag auf einem Hügel, von Seen und Birkenwäldern umgeben. Im Stillen dachte ich mir: "hier möchte ich im Sommer die Ferien verbringen, fischen, bootfahren und wandern". Aber wer schon einmal, wie ich, einen Sommer in Finnland verbracht hat, kennt die Plagegeister "Moskitos", die einem die schönste Landschaft vermiesen können. So war die jetzige Situation schon angenehmer. Klare, saubere Luft. Das Wandern mit Langlaufskiern über zugefrorenen Sümpfen war angenehmer als mit quietschenden, schweißnassen Gummistiefeln.

Nach einer ausgedehnten Mittagspause ging es die restlichen 2 Stunden unserem Tagesziel "Muotkan-Ruoktu" entgegen. Muotkan-Ruoktu, an der Hauptstraße von Inari Karigasniemi gelegen, bestand aus einem Gasthaus und etlichen Hütten, auf die wir uns in 4 Personen-Gruppen verteilten. Nach einer entspannenden Sauna und reichlichem Abendessen ließen wir den Tag mit einem Bier oder Tee ausklingen.

Der zweite Tag auf Safari

Der nächste Morgen - blauer Himmel, glitzernder Schnee, minus 27°. Während des Frühstücks wurde das Tagesprogramm besprochen. Eigentlich wollte Lisa mit uns die kommende Nacht in einem original Lappenzelt verbringen. Bei einer Nachttemperatur von minus 27°, im Wind kann die Temperatur bis minus 30° ansteigen, waren wir als Mitteleuropäer ohne Vorbereitung doch etwas überfordert. Einstimmig haben wir uns daher entschlossen, noch eine Nacht in Muotkan-Ruoktu zu bleiben und dafür die vorgesehene Tour als Tagestour ca. 20 km mit Mittagessen im Lappenzelt durchzuführen. Den ersten Teil der Strecke in einem Flußbett des Peäldujuuha ging es auf der Spur vom Vortag zurück. Bis zu einem Wegweiser, dort bogen wir ab. Durch lichte Birkenwälder auf und ab erreichten wir den ersten Fjällrücken. Nach einer hindernisreichen Schußfahrt ging es durch eine enge Wolfsschlucht. Eine größere Steigung, die nur mit Grätschen- oder Treppenschritt zu bewältigen war, und wir sahen schon die zwei Lappenzelte an einer Anhöhe stehen. Lisa und Pentti hatten bereits wieder ein köstliches Essen zubereitet. Nachmittags bestiegen wir noch den Berg "Hanhipää" ca. 550 m hoch. Pentti ist nebenbei auch noch Jäger. Er hat uns auf dem Rückweg in die Geheimnisse des Wildspurlesens eingeweiht. Am häufigsten konnte man Rentier- und Schneehasenspuren sehen. Einmal kreuzte eine Elchspur unseren Weg. Nach der Spur des Bären hielten wir jedoch vergeblich Ausschau. Der Bär liegt um diese Zeit in einer Schneehöhle im Winterschlaf. Wie uns aber Pentti bestätigte, ziehen im Sommer etliche

Bären in dieser Gegend umher. Zum Abschluß waren wir doch noch zufrieden, als wir die Spur des seltenen Polarfuchses kreuzten. Wieder in unserem Quartier in Muotkan-Ruoktu angekommen, gab es Sauna und Abendessen. Anschließend konnten wir einen selbst gedrehten Super-8-Film unserer Wirtsleute über Rentierscheidung sehen.

In der Literatur existiert immer noch das romantische Bild von der Rentierzüchterfamilie, die keinen festen Wohnsitz hat und auf Skiern und Schlitten mit Sack und Pack der Herde folgt. Dieses Bild entspricht der Wirklichkeit teilweise noch bis in die erste Hälfte der 50er Jahre hinein. Dann kamen Wohlstandsgesellschaft und Schneemobile. Die Rationalisierung innerhalb der Rentierzucht führte zu einer steigenden Anwendung moderner Technik. Neben dem unentbehrlichen Schneemobil, dem selbstverständlichen Auto mit Anhänger zu Transport der Tiere und dem notwendigen Boot mit Außenbordmotor für den Fischfang finden in immer größerem Umfang auch Geländemotorräder Anwendung zum Zusammenreiben der Rentierherden. Hubschrauber und Wasserflugzeuge werden für Transporte eingesetzt. Dort, wo es möglich ist, auch Lastwagen. Der Kontakt untereinander und mit der Außenwelt kann mit Hilfe von Walky-Talkys und Funktelefonen gehalten werden. Im Gebiet der verschiedenen Samendörfer sind umfangreiche Investitionen getätigt worden, um Brücken, Renfangzäune, Renwächterhütten, spezielle Weideanlagen u.ä. bauen zu können. Alle Rentierzüchterfamilien haben heute einen festen Wohnsitz in einem der größeren Orte oder dessen Nähe. Je nach Gebiet besitzen sie daneben noch eine oder mehrere Kurzzeitwohnstätten im Übergangsbereich zwischen Sommer- und Winterweideland.

Unsere Wirtsleute betreiben die Rentierzucht als Nebenerwerb mit mehreren Familien zusammen. Normalerweise benötigt eine vierköpfige Familie etwa 350 Rentiere, um sich im vollen Umfang von der Rentierzucht zu ernähren.

Der dritte Tag auf Safari

Am nächsten Morgen, wolkenloser Himmel, minus 26°, hieß es wieder Abschied nehmen von Muotkan-Ruoktu. Die Schlitten der beiden Schneemobile wurden wieder beladen. Unser Tagesziel heute: Wildnishütte Mukkalompolo, ca. 35 km. Das erste Teilstück war uns ja schon bekannt. Bei der Schutzhütte Harakanpesä gab es wieder eine warme Suppe und Tee. Anschließend querten wir einen langen See, den Peäldujavri. Die endlos weiße Weite versetzte uns teilweise in den Glauben, wir wären schon in Polnähe. Es ging wieder durch lichte Birkenwälder, leichte Anstiege und erholsame Abfahrten wechselten sich ab. Bereits am späten Nachmittag, wir hatten noch ungefähr 3 km zurückzulegen, bildeten sich am Himmel Haufenwolken. Auch die Sonne bekam einen Hof. Ein deutliches Zeichen, daß sich das Wetter verändert. Es wurde merklich wärmer. Kurz vor Erreichen unserer Wildnishütte Mukkalompolo fing es leicht zu schneien an. Die Blockhütte bestand nur aus einem Raum mit 8-10 Lagerplätzen, einem Ofen und einem kleinen Holzlager. Lisa ist bereits vorausgefahren und hat die Hütte beheizt sowie ein schmackhaftes lappländisches Essen zubereitet. Da das Platzangebot der Hütte nicht allzu üppig war, haben wir es vorgezogen, außerhalb, am Lagerfeuer, die Nacht abzuwarten. Nach und nach verschwand aber dann doch jeder, von der Anstrengung des Tages gezeichnet, in seiner Kojе.

Der vierte Tag auf Safari

Am nächsten Morgen, es hat in der Nacht leicht geschneit, minus 5°. Nach dem Frühstück wurden die Schlitten wieder gepackt, Holz gehackt, die Hütte gereinigt, um sie für die Nächsten wieder sauber zu hinterlassen. Der Himmel war leicht bedeckt. Es deutete an, daß weitere Schneefälle tagsüber folgen. Unser Tagesziel heute: Solojärvi, ca. 42 km laufen, Übernachten in einer Lappenkota. Im Laufe des Vormittags setzte starkes Schneetreiben ein. Die Sicht wurde miserabel, so daß selbst Pentti Orientierungsprobleme hatte. Mit Schneebürste, Anorak und Überhose gut eingepackt lief die Gruppe geschlossen der Spur Penttis nach. Um uns herum löste sich alles in weiß auf. Gott sei Dank, führte dieser Teil der Strecke weitgehend durch lichte Kiefernwälder, so daß wir dem heftigen Wind kaum ausgesetzt waren. Während der Mittagsstunden ließ das Schneetreiben nach. Wir konnten sogar am offenen Lagerfeuer Würste grillen. Dazu gesalzenes Butterbrot und Tee. In den frühen Abendstunden erreichten wir dann doch - geschafft und durchnäßt - die Lappenkota. Dieser spitzgiebelige Bau aus Baumstämmen und Holzverkleidung dient als Restaurant, Aufenthaltsraum für kulturelle Zwecke und für uns auch als Schlafplatz. Die Raumaufteilung wird von einem großen Feuerplatz in der Mitte beherrscht. Über dem Feuer hängen rußgeschwärzte Teekessel. Granitbrocken dienen als Einfassung des Feuers und gleichzeitig als Ablage für alles mögliche. Der Rauch kann durch die Öffnung in der Dachmitte abziehen. Als Tisch und Sitzgelegenheit dienen runde Holzschmel, abgesägte Stücke von Baumstämmen. Noch nie vorher bin ich in einer derartigen Behausung gesessen, umgeben von qualmendem Rauch, Düften von Stiefeln, trocknenden Kleidern, verschwitzten Körpern. So muß es wohl in unserer Vorzeit gewesen sein. Das ist die Herausforderung in unserer heutigen Zeit, sich gegen Bezahlung in die Steinzeit zurückzusetzen mit der sicheren Garantie einer Rückkehr zu Badezimmer und Frühstücksbuffet. Dabei brauchen wir aber kein schlechtes Gewissen zu haben, denn wenn wir wieder in unsere Heimat zurückkehren, sind wir um eine Erfahrung reicher, betrachten die Scheinprobleme des Zusammenlebens auf engem Raum in einem anderen Blickwinkel.

Nachdem wir uns mit wenigen Mitteln etwas kultivierten und jeder seinen Platz samt Gepäck eingenommen hat, wurde uns ein herrlich duftendes Rentiergeschnetzeltes mit Kartoffelbrei und Preiselbeermarmelade serviert. In einer Mischung aus Heißhunger und Neugier begannen wir zu essen. Das Rentierfleisch schmeckte vorzüglich. Etwas Wildaroma und die dazugehörigen Preiselbeeren verliehen dem Gericht eine besondere Note. Fast jeder konnte einem Nachschlag nicht widerstehen. Die Tochter der Wirtsleute, die uns Kost und Logis gaben, rundete den Abend ab, in dem sie Lieder und Erzählungen aus Lappland vortrug.

Der fünfte Tag auf Safari

Am nächsten Morgen hatte jeder eine rußige Kehle. Den brandigen Geruch des offenen Feuers konnte man erst im Laufe des Tages an der frischen Luft ablegen. Unser heutiges Tagesprogramm: von Solojärvi nach Inari. Übernachtung in einem Feriendorf mit Dusche und Sauna. Wegstrecke ca. 20 km. Das Wetter zeigte sich nach wie vor bedeckt, leichter Schneefall, die Temperatur bewegte sich in ca. 0°. Somit waren unsere Wachsexperten gefordert. Den größten Teil der Strecke liefen wir durch Kiefernwälder. Am frühen Nachmittag erreichten wir den Inari-See. Da jeder nur noch einen Wunsch hatte: "duschen

und Sauna" legten wir die restlichen 3 km über den Inari-See zum Feriendorf im Eiltempo zurück. Die Wolkendecke hing sehr tief, so daß die Größe und Dimension des Inari-Sees kaum zur Wirkung kam. Erst in den späten Abendstunden, die Sonne zeigte sich kurz, konnten wir das wahre Ausmaß von Finnlands größtem See ahnen. Immer mit kleinen Inseln durchsetzt verlor sich der zugefrorene Inari-See am Horizont.

Der sechste Tag auf Safari

Am nächsten Morgen, frisch und ausgeruht, lautete unser Tagesprogramm 5 km laufen über den Inari-See zur Einödkirche Pielpajarvi, dann die letzten 15 km bis Kaamazen zu unserem Ausgangsquartier.

Den ganzen Tag heftiges Schneetreiben. Gott sei Dank verlief auch der letzte Teilabschnitt vorwiegend durch Kiefern- und Birkenwälder. Durchnäßt und müde erreichten wir am Spätnachmittag wieder unser Ausgangsquartier. Jeder bezog seine Wohnung, machte sich frisch und genöß eine entspannende Sauna. Somit stand einem feuchtfrohlichen Abschlußabend nichts mehr im Wege.

Der freie (Abschieds)Tag

Laut Programm hatten wir den nächsten Tag zur freien Verfügung. Aber Lisa zeichnete sich als Organisationstalent aus und lud uns zu einem Rentierprogramm ein. Bei schönem, klarem Winterwetter - minus 20° - wurden wir nach dem Frühstück in warme, dicke Overalls gepackt und auf die zwei Motorschlitten verladen. In brausender Fahrt ging es dann eine halbe Stunde lang durch Wälder auf und ab. Eine in der Nähe wohnende Lappenfamilie hat uns eingeladen, ihre Rentierherde (200 - 300 Tiere) bei der Fütterung im Winterquartier zu beobachten. Dort angekommen, waren die Rentiere - vorwiegend weibliche und junge - etwas scheu. Erst allmählich rückten sie unserer Gruppe näher, zumal die Tröge mit Trockenfutter gefüllt wurden. Nebenbei wurden wir von dem Tierzüchter über das Leben mit den Rentieren informiert.

Rentiere sind seit Urzeiten eng mit dem Leben und der Kultur Lapplands verbunden. Sie ernähren sich im Sommer von Flechten und Moosen und im Winter scharren sie mit ihren großen Hufen Flechten unter dem Schnee hervor. Das ganze Jahr über leben die Rentierherden frei in der Tundra. Sie vermehren sich je nach Witterung und Nahrungsangebot. Die natürlichen Feinde der Herden wie Wolf, Luchs, Bär und Vielfraß sind von dem Rentierzüchter stark dezimiert worden. Die Rentiere waren Zug- und Tragtiere, lieferten Milch und geschlachtet gaben sie Knochen für Werkzeuge, Fleisch und Fell. Vom Gehörn wurden Nähnadeln, Angelhaken, aber auch Aphrodisiaka hergestellt. Auch heute sind die Rentierherden von großer Bedeutung für die Wirtschaft Lapplands. Derzeit werden in Finnland rund 500 000 Rentiere gehalten. Seit Zug- und Tragtiere von Geländewagen und Schneemobilen verdrängt wurden, werden sie heute nur wegen ihres schmackhaften Fleisches gehalten.

Anschließend besuchten wir noch einen finnischen Souvenir-Laden. Hier zeigte sich, was sonst noch als unnütze Dinge aus Rentieren hergestellt werden können. Mit reichlich Souvenir und vielen Erinnerungen und Erfahrungen verabschiedeten wir uns aus dem winterlichen Lappland.

Penzberg, März 1993

Karlheinz Steinberger



Diese Langlaufsafari wird jedes Jahr zwischen März und April mit unterschiedlichen Wegstrecken durchgeführt. Nähere Informationen erhalten Sie hierzu von

Karlheinz Steinberger
Rothwiese 45
82377 Penzberg
Tel. 08856/4495



Ehrungen verdienter Mitglieder anlässlich
unseres 74. Edelweiß-Festes im Dezember 1993

von links nach rechts

Franz Götzfried - Sachwart -
Heinz Läng - FÜ. Bergsteigen -
Werner Trommer - 1. Vorstand -
Franz Michl - 2. Vorstand -
Lichtbildner -



Auszeichnungen für
40-jährige Mitgliedschaft
beim DAV

Sektion Neuland des DAV e.V.
Postfach 83 09 07
81709 München

Stand: 23.2.94

Anschriften- und Telefonverzeichnis der Mitglieder von Vorstand und Beirat, der Abteilungs- und Gruppenleiter, der Revisoren sowie der Bergwander-, Ski- und Hochtourenanführer.

VORSTAND:

1. Vorsitzender	Heinz Läng Oberaudorfer Str. 5 81549 München	P. 6 90 57 56 D. 8 39 96-34
2. Vorsitzender	Werner Trommer Grundstr. 33 82061 Neuried	P. 7 55 35 63
Hüttenreferent	Fritz Engemann Libellenweg 5 82194 Gröbenzell	P. 0 81 42/63 41 D. 0 89/77 66 23
Jugendreferent	Richard Friedl Dianastr. 14 85540 Haar	P. 4 60 28 98 D. 41 29-28 08
Schriftführer	Brigitte Stephani Münsinger Str. 46 81477 München	P. 78 38 42 D. 7 41 18-2 03
Jungmannschaft II	Richard Friedl Dianastr. 14 85540 Haar	P. 4 60 28 98 D. 41 29-28 08
Mitgliederwesen	Walburga Schmid Schumacherring 31/41 81737 München	P. 6 70 92 52

GRUPPEN- UND ABTEILUNGSLEITER

Tourenreferent	Artur Ring Nebelhornstr. 5 80686 München	P. 57 16 14
----------------	--	-------------

Seniorenwart	Rudi Martin Münchberger Str. 18 81549 München	P. 68 26 05
Umweltschutz	Waltraud Läng Oberaudorfer Str. 5 81549 München	P. 6 90 57 56
Sachwart	Franz Götzfried Graf-Lehndorff-Str. 9 81829 München	P. 90 74 83
Gruppe Haar	Wolfgang Hillner Dianastr. 2 85540 Haar	P. 46 67 41
Gruppe Penzberg	Peter Klose Wankstr. 7 85540 Haar	P. 0 88 56/9 17 67
Ansprechpartner Touren Haar	Hans Knott Jagdfeldring 79 85540 Haar	P. 46 44 59
Ansprechpartner Touren Penzberg	Monika Klose Wankstr. 7 82377 Penzberg	P. 0 88 56/9 17 67

Fachübungsleiter

Bergsteigen	Egon + Lydia Buchauer Ostring 15 85591 Vaterstetten	P. 0 81 06/88 68
	Eva-Maria Bolesch Schäftlarnstr. 150 81371 München	P. 7 24 28 07
	Franz Götzfried Graf-Lehndorff-Str. 9 81829 München	P. 90 74 83
	Gerhard Osterrieder Mönchbergstr. 27 81825 München	P. 42 63 66

	Rudolf Pröls Ganghofer Str. 8 82291 Mammendorf	P. 0 81 45/83 63
	Wolfgang Hillner Dianastr. 2 85540 Haar	P. 46 67 41
	Richard Friedl Dianastr. 14 85540 Haar	P. 4 60 28 98
	Klaus Becker Katharina-Eberhard-Str. 14 85540 Haar	P. 6 88 37 73
Sportklettern	Bruno Bianchi An der Leiten 7 82069 Hohenschäftlarn	P. 0 81 78/73 86
Alpin-Klettern	Gunter Sobe Föggenbeuren 14 83623 Dietramszell	P. 0 80 27/77 57
Hochtouren	Hans-Jürgen Gossmann Wittmerstr. 1 82418 Murnau	P. 0 88 41/4 98 30

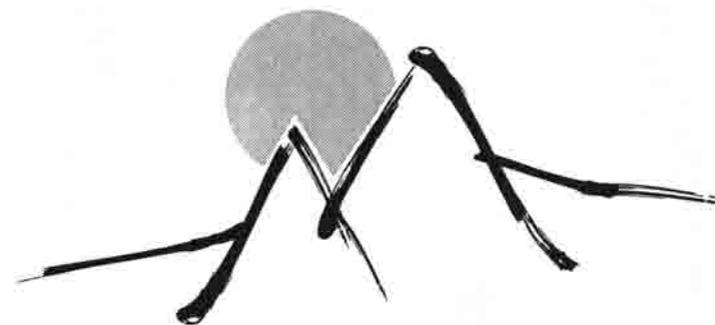
Ski-Hochtouren	Hans Knott Jagdfeldring 79 85540 Haar	P. 46 44 59
	Wolfgang Glatt Barbarastr. 19 82377 Penzberg	P. 0 88 56/64 69
	Richard Friedl Dianastr. 14 85540 Haar	P. 4 60 28 98

Ski-Langlauf	Wolfgang Hillner Dianastr. 2 85540 Haar	P. 46 67 41
--------------	---	-------------

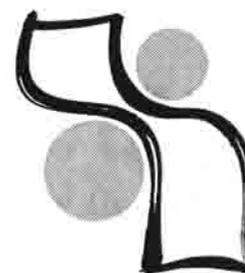
HÜTTENWARTE:

Neulandhütte	Elmar Werner Lärchenstr. 21 84435 Lengdorf	P. 0 80 83/84 04
	Manfred Messner Fastlinger Ring 203 85716 Unterschleißheim	P. 0 89/3 10 35 52
Rotwandlhütte	Erwin Huber Orionstr. 6/App. 218 85716 Unterschleißheim	P. 3 10 22 57 D. 77 97 80 D. 77 96 90
	Bernd Engemann Libellenweg 5 82194 Gröbenzell	P. 0 81 42/63 41
	Karlheinz Steinberger Rothwiese 45 82377 Penzberg	P. 0 88 56/44 95

Das ganze Leben ist ein ewiges Auf und Ab...



Wenn es aber um Druck geht, sind wir konstant.



Gerber & Ulleweit GmbH
Druck und Verarbeitung

Höchstem Qualitätsanspruch wird durch Spitzentechnik bei allen Druckarbeiten, deren Weiterverarbeitung und Veredelung entsprochen. Gleiches gilt für die Zuverlässigkeit in allen Fragen der Serviceleistung und Kundenbetreuung...

Wie wir uns auch Ihnen beweisen können, ließe sich dann wohl am besten in einem unverbindlichen Gespräch klären, denn ...man sagt, wir können drucken!

Rufen Sie uns an!

Ammerthalstraße 40 • 85551 Kirchheim / München • Telefon (089) 99 19 13-0 • Fax (089) 9 04 56 69



Ein Riesenglück für Neuland: er ist bereits im Ruhestand, kann's aber doch nicht lassen. Unserem Arthur ist es zu verdanken, daß mit großem Zeitaufwand, unwahrscheinlicher Geduld und Können die Festschrift anlässlich des Neuland-Jubiläums in dieser Form erscheinen konnte.

Arthur, wir danken Dir!

Der Neuländer

Nachrichtenblatt
der Sektion Neuland
des DAV e.V.

Vereinslokal:

Land in Sonne
Siebenburger Str. 58
Tel.: 57 15 67

Vereinsabend:

Jeden 2. Dienstag laut Plan

Geschäftsstelle:

Im Vereinslokal
an den Vereinsabenden
von 20 bis 21 Uhr

Telefon:

1. Vorsitzender: 6 90 57 56
2. Vorsitzender: 7 55 35 63
Schriftführer: 78 38 42

Bankverbindung:

Bayer. Vereinsbank München
Zweigstelle Waldtrudering
Konto Nummer 8 439 400
BLZ 700 202 70

Postscheckkonto:

München Konto 58 65-809
BLZ 700 100 80

Anschrift:

Sektion Neuland des DAV e.V.
Postfach 83 09 07
81709 München

S C H N O E C H L E R

NEU!
FI focus



Lawinen-Verschüttelensuchgerät mit „Ampelschaltung“
Noch mehr Sicherheit durch die optische focus-Suchhilfe!

...ZUM
ENTSCHEIDENDEN
PUNKT!



Bivouaksack



Touren- und
Tiefschneerucksäcke

Lawinenschädel
und Sonden

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000501729

ORTOVOX
AUF TOUR

- ▶ ORTOVOX Österreich
Obere Klaus 176, A-8970 Sch
Telefon 0 36 87/2 25 51
- ▶ ORTOVOX Schweiz
St. Moritz Experience
Postfach, CH-7500 St. Moritz
Telefon: 0 82/2 22 92